

// KANTONSPOLIZEI URI

Jahresbericht 2023





// INHALTSVERZEICHNIS

Editorial Sicherheitsdirektor	4
Vorwort Kommandant	5
Schwerpunkte und Jahresziele 2023	6
Personalgewinnungskampagne	7
Ereignisse und Erfolge	8
Prävention	9
Intervention	14
Repression	20
Wirkungen	24
Projekte und Innovationen	30
Vorausschauende Polizeiarbeit	31
Umfeld und Laufbahn	34
Arbeitsmittel und Infrastruktur	36
Partner und Kooperationen	39
Menschen und Organisation	41
Mitarbeitende	42
Struktur	46
Schwerpunkte und Jahresziele 2024	51

// EDITORIAL SICHERHEITSDIREKTOR



Liebe Mitarbeitende,
liebe Leserin, lieber Leser

Als Sicherheitsdirektor des Kantons ist es mir eine Ehre, die Leistungen und Erfolge unserer engagierten Polizistinnen und Polizisten zu präsentieren. Gerne gebe ich Ihnen einen Einblick in die Entwicklungen und Herausforderungen, mit denen wir konfrontiert waren.

Es freut mich sehr, dass das revidierte Polizeigesetz im Regierungsrat, im Landrat und schliesslich an der Urne grosse Zustimmung erfahren hat. Mit dem neuen Recht erhalten Urner Polizistinnen und Polizisten zeitgemässe, praxistaugliche und rechtlich abgesicherte Kompetenzen. Ausserdem wurden mit der Revision die rechtlichen Grundlagen geschaffen, um ein kantonales Bedrohungsmanagement einzuführen. Eckpfeiler dieser neuen Disziplin sind das Erkennen, Einschätzen und Entschärfen bzw. Bewältigen von Gefährdungssituation. Ich bin sicher, dass Uri damit über ein wirksames präventives Instrument verfügt, um mögliche Gewalttaten zu verhindern.

Das vergangene Jahr war wiederum von einer Vielzahl von Herausforderungen geprägt, die eine hohe Flexibilität und Einsatzbereitschaft unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erforderten. Sie haben sich diesen Herausforderungen mit Entschlossenheit gestellt und ihr Bestes gegeben, um die Sicherheit der Einwohnerinnen und Einwohner in Uri zu gewährleisten.

Ein besonderes Augenmerk wird in diesem Jahresbericht auf die Kampagne zur Personalgewinnung gelegt. Angesichts der steigenden Anforderungen und der Vielfalt der Herausforderungen, denen sich unsere Kantonspolizei gegenüber sieht, brauchen wir weiterhin zahlreiche qualifizierte und engagierte Fachkräfte. Die Kampagne zielt darauf ab, talentierte Personen anzusprechen, die sich unserer Mission – für Ruhe, Ordnung und Sicherheit in Uri besorgt zu sein – verpflichtet fühlen. Diese Kampagne hilft mit, unsere Kantonspolizei gut aufgestellt in die Zukunft zu führen.

Im Jahresbericht finden sich nicht nur statistische Daten und Kennzahlen, sondern auch Berichte über die vielfältigen Aktivitäten und Einsätze der Kantonspolizei. Von der Bekämpfung der Kriminalität, über die Begleitung von Grossanlässen bis hin zur Verkehrssicherheit und der Unterstützung in Notlagen: Unsere Polizistinnen und Polizisten waren in allen diesen und vielen weiteren Bereichen aktiv und haben ihr Bestes gegeben, um unserer Gemeinschaft zu dienen und um Uri sicherer zu machen.

Für diesen grossen Einsatz bedanke ich mich bei allen. Einsatz, Engagement und Professionalität unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind die Grundlagen der Arbeit unserer Kantonspolizei und verdienen höchste Anerkennung.

Gemeinsam arbeiten wir mit Überzeugung weiterhin hart und engagiert, um die Sicherheit in unserem Kanton zu gewährleisten und damit zu einem lebenswerten Uri beizutragen.

Dimitri Moretti, Sicherheitsdirektor und Landesstatthalter

// VORWORT KOMMANDANT



Liebe Mitarbeitende,
liebe Leserin, lieber Leser

Eine Organisation ohne engagierte, gut ausgebildete und mit Freude und Herzblut tätige Mitarbeitende – welche in genügender Anzahl zur Verfügung stehen – wird es schwer haben, die aktuellen und anstehenden Herausforderungen erfolgreich meistern zu können.

Ein zentrales Thema für jede Organisation ist deshalb auch die Personalgewinnung und Personalrekrutierung. Diese Themen haben in den letzten Jahren auch im Polizeiumfeld immer mehr an Bedeutung gewonnen. Seit dem Beginn des Fachkräftemangels kämpfen die Polizeikörper noch intensiver sowie mit vielen innovativen Ansätzen um die besten Nachwuchskräfte und versuchen diese für ihre Organisation zu gewinnen. Hinzu kommt der zusätzliche Bedarf an Polizeikräften, welcher mit dem personellen Aufbau bei einer Vielzahl von Polizeikörpern im Zusammenhang steht.

Die am 1. September 2023 gestartete Personalgewinnungskampagne der Kantonspolizei Uri verfolgt mehrere Ziele:

- Unseren einzigartigen, abwechslungsreichen und von grosser Sinnhaftigkeit geprägten Beruf ohne «Hollywoodfilter» publikumsgerichtet vorzustellen und den Interessierten näher zu bringen
- Über den richtigen Kommunikationskanal unser Zielpublikum zu erreichen
- Die notwendigen Informationen bereitzustellen, um Klarheit zu schaffen, was die Bewerbenden während einer Polizeiausbildung erwartet
- Mit modernen Rekrutierungsprozessen Bewerbende rasch informieren zu können, ob eine Polizeiausbildung für sie bei der Kantonspolizei Uri möglich ist

Mit der vorgelagerten Aufschaltung unseres eigenen Instagram-Kanals im Februar 2023 haben wir die Basis für den erfolgreichen Start unserer Personalgewinnungskampagne gelegt und mit unserem Leitsatz «Dü fir yys – Miär fir Üri, will miär hend Bulläpower» den nötigen Mut bewiesen, mit der geeigneten Sprache unser Zielpublikum – die Generation Z – anzusprechen. Die erhöhte Anzahl an Bewerbenden und Interessierten an der Polizeiausbildung bei der Kantonspolizei Uri seit Kampagnenstart zeigt, dass wir die gewünschte Wirkung erzielen konnten.

Diese bemerkenswerte Leistung ist eine von vielen, welche die Kantonspolizei Uri im Jahr 2023 erbracht hat. In allen Abteilungen und Fachbereichen wurde engagiert und im Sinne des «Miär» gearbeitet, so dass unsere Arbeit von einigen, teilweise nicht alltäglichen Erfolgen geprägt war. Für diesen Einsatzwillen, die gegenseitige Unterstützung und die Zuversicht, in der teilweise unsicheren und herausfordernden Zeit, bedanke ich mich bei allen Mitarbeitenden der Kantonspolizei Uri herzlich.

Ihnen, liebe Leserin und lieber Leser, wünsche ich beim Lesen unseres Jahresberichts viel Vergnügen und hoffe auf das eine oder andere Staunen, wie vielfältig und spannend das Tätigkeitsgebiet eines kleinen Polizeikörpers ist.

Major Thorsten Imhof, Kommandant

// SCHWERPUNKTE UND JAHRESZIELE 2023

Das Polizeikommando formuliert jedes Jahr spezifische Schwerpunkte und Jahresziele. Wie diese von den Abteilungen umgesetzt werden, zeigen einige Beispiele in diesem Bericht. Auf Seite 51 sind die Zielsetzungen für 2024 ersichtlich.

Das neue Vorgangsbearbeitungssystem myABI ist vollständig eingeführt und das Projekt per Ende 2023 abgeschlossen. Das im November 2022 eingeführte Ereignismanagement läuft stabil und die noch vorhandenen Optimierungsfelder sind mit dem laufend angewendeten Monitoring behoben. Eine stufengerechte Ausbildung unserer Mitarbeitenden stellt die erfolgreiche Einführung des Moduls Fallmanagement bis Mitte 2023 sicher. Bis zum Abschluss des Projekts erfolgt die Begleitung der Einführung mittels laufenden Monitorings und regelmässiger interner Kommunikation.

- Einführung myABI Aktivitätenmanagement **Seite 40**

Die laufende Optimierung des Staumanagements bildet einen der Schwerpunkte der Arbeiten in den Abteilungen Kommandodienste (Einsatzleitzentrale) und Bereitschafts- und Verkehrspolizei. Die Erfahrungen aus dem Jahr 2022 werden ebenso genutzt und beim Staumanagement angewendet, wie die aus der neu geschaffenen Arbeitsgruppe Staumanagement (BD, Kapo, ASTRA und Gemeinden) erarbeiteten Optimierungsvorschläge. Ziel des Staumanagements im 2023 ist es, dass der Verkehrsfluss auf der Kantonsstrasse auch bei grösseren Staulagen gewährleistet ist. Insbesondere zeitdringliche Einsätze von Blaulichtorganisationen sowie die Einhaltung des Fahrplans des Öffentlichen Verkehrs sind gesichert.

- Ereignisreicher Tag **Seite 18**
- Angepasstes Staumanagement **Seite 33**

Die Kantonspolizei Uri sorgt für den eigenen Nachwuchs. Die regelmässige Rekrutierung von Polizeianwärter/-innen in genügender Anzahl und Qualität bildet die personelle Zukunft der Kantonspolizei Uri. Mit der Umsetzung einer zeitgemässen und dem Zielpublikum angepassten Kampagne bei der Nachwuchswerbung, stellen wir den notwendigen Nachwuchs für unsere Organisation sicher. Mit der neu geschaffenen Nachwuchswerbung erzielen wir eine Steigerung der Anzahl an interessierten Personen für den Polizeiberuf ab der Ausschreibung für den Lehrgang 24-2.

- Personalgewinnungskampagne **Seite 7**
- Neues von den Polizeianwärterinnen und Polizeianwärtern **Seite 32**
- Polizeianwärterin und Polizeianwärter nehmen Arbeit auf **Seite 35**
- Inpflichtnahme- und Beförderungsfeier **Seite 35**

// PERSONALGEWINNUNGSKAMPAGNE

Die Personalgewinnungskampagne der Kantonspolizei Uri startet am 1. September. Soziale Medien werden gezielt zur Verbreitung des Materials genutzt. Erste Erfolge sind bereits sichtbar.

«Dü fir yys – Miär fir Üri» – Personalgewinnungskampagne der Kantonspolizei Uri.

Obwohl der Polizist/-innenberuf zu den schönsten, abwechslungsreichsten und sinnhaftigsten Berufen überhaupt zählt, entscheiden sich immer weniger Personen dazu, diesen zu erlernen. Aus diesem Grund startet die Kantonspolizei Uri ab dem 1. September 2023 eine Personalgewinnungskampagne mit dem Ziel, motivierte Personen aus der ganzen Zentralschweiz zu animieren, sich mit dem Polizeiberuf und unserer Organisation auseinanderzusetzen.

Die Personalgewinnungskampagne ist ab Januar bis zum Start am 1. September von der Kantonspolizei Uri, in Zusammenarbeit mit einer externen Kommunikationsfirma, entwickelt worden und durchlief unzählige Entwicklungsschritte. Der eigens erstellte Kampagnenfilm, welcher auf der Landingpage www.bullenpower-uri.ch ersichtlich ist, zeigt ausschliesslich Mitarbeitende und Angehörige der Kantonspolizei Uri. An verschiedenen Drehtagen und den unterschiedlichsten Orten im Ober- und Unterland wurden die jeweiligen Szenarien gedreht.

Auf breiter Front sichtbar

Gleichzeitig werden intern diverse Massnahmen vorbereitet, um auf die Kampagne aufmerksam zu machen. So werden spezifische Roll-Up Poster sowie Patrouillenfahrzeugbeschriftungen, zusammen mit einem lokalen Partner, angefertigt. Die Poster sind an allen Standorten in Altdorf, Erstfeld, Flüelen und Göschenen aufgestellt und auch die Polizeifahrzeuge, welche im ganzen Kanton unterwegs sind, bieten eine willkommene Werbefläche für die Kampagne.

Soziale Medien als Schlüsselement

Alle Interessenten können sich auf der Landingpage über den Polizeiberuf, die Anforderungen, den Bewerbungsprozess, etc. informieren und sich auch direkt dort bewerben. Der Name Bullenpower wurde in Anlehnung an das ausdrucksstarke Urner Wappentier, den «Uristier», gewählt. Insofern steht der Stier sinnbildlich für die wertvolle Sicherheitsarbeit zu Gunsten der Urner Bevölkerung.



Erste Erfolge bereits ersichtlich

In einem ersten Schritt wird hauptsächlich über die Sozialen Medien, unter anderem auf dem Instagram-Kanal der Kantonspolizei Uri, für die Kampagne geworben. Über diese Plattform werden ab September diverse Clips als Werbeanzeigen geschaltet. Der Erfolg kann sich durchaus sehen lassen, können doch per Ende Jahr alle offenen Stellen der Polizeianwärter für den Lehrgang 24-2 besetzt werden. Dies bedeutet aber noch nicht das Ende der Kampagne, deren Entwicklung laufend vorangetrieben wird.

Ereignisse und Erfolge

Ereignisse und Erfolge

Prävention



// POLIZEILICHE PRÄVENTIONSARBEIT

Polizeiliche Massnahmen zur Erhöhung der Sicherheit und Verhinderung von Unfällen und Straftaten

Das Bestreben der Polizei, Unfälle und Straftaten durch verkehrsspezifische und sicherheitsrelevante Präventionsmassnahmen zu verhindern.

Das Ziel der polizeilichen Verkehrs- und Sicherheitsprävention ist es, Unfälle und Straftaten zu verhindern, insbesondere mit einem Fokus auf die Sicherheit von Kindern und Jugendlichen. Schon im Kindergartenalter sensibilisiert die Polizei Kinder für richtiges Verhalten im Strassenverkehr. In der Grundschule wird auf den Fahrradtest hingearbeitet, der üblicherweise in der 5. bzw. 6. Klasse stattfindet. In höheren Schulstufen erhalten Jugendliche Schulungen sowohl zur Prävention im Bereich Cyberkriminalität als auch zur Verkehrssicherheit.

Zweimal jährlich organisiert die TCS Sektion Uri gemeinsam mit zwei Primarschulen einen Fahrradparcours, um das Geschick der Schülerinnen und Schüler zu fördern. Dabei werden den Teilnehmenden verschiedene Herausforderungen gestellt, wie das Überwinden eines Wellenbretts oder das Durchfahren eines Slaloms. Zusätzlich müssen sie einen Ballwechsel erfolgreich absolvieren und präzise bremsen. Die jungen Radfahrerinnen und Radfahrer zeigen sich stets hochmotiviert und begeistert, während sie alle Stationen auf dem Sportplatz erfolgreich bewältigen.

Insgesamt 545 Kinder aus dem ganzen Kanton haben in diesem Jahr die Gelegenheit, dem Märchen «Die goldenen Tränen» beizuwohnen. Die Aufführungen finden am 24. Oktober in Bürglen und Gurtellen sowie am 30. Oktober in Altdorf statt und werden vom Team der Verkehrsinstruktion der Kantonspolizei Uri organisiert. Das Theaterstück zielt darauf

ab, die Kinder sowohl sachlich als auch emotional für die Gefahren im Strassenverkehr zu sensibilisieren. Dabei werden wichtige Verhaltensweisen wie «wartä, luägä, losä und läufä» gefördert, um ihr Selbstvertrauen und ihre Entscheidungsfähigkeit zu stärken.

Bei den Besuchen der Elternzirkel im Werkhof Flüelen sind die Kinder jedes Mal begeistert, haben sie doch dort die Möglichkeit, Fahrzeuge der Polizei und Feuerwehr aus nächster Nähe zu erleben. Zusätzlich sind sie fasziniert von der Einsatzleitzentrale mit den zahlreichen Bildschirmen und beobachten mit grossen Augen die Polizeihunde bei verschiedenen Übungen.

Das Ziel ist es, die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger zu erhöhen.

Bei «mobil sein & bleiben» werden von diversen Expertinnen und Experten des öffentlichen Verkehrs und der Polizei viel Wissenswertes für die alltägliche Mobilität vermittelt. In Theorie und mit praktischen Übungen – so bleibt man zu Fuss und mit den öffentlichen Verkehrsmitteln unabhängig und mobil. Der Kurs wird vom VCS organisiert.

Der Wohnmobilkurs beinhaltet praktische Fahrübungen auf abgesperrtem Gelände, einen theoretischen Unterricht, eine schnelle Fahrzeugprüfung, eine Gewichtsmessung des Fahrzeugs und Sicherheitsinformationen. Dabei werden Rückwärtsfahren, Kurvenfahren und das Einschätzen von Breite und Höhe geübt. Der Kurs zielt darauf ab, die Fahrfertigkeiten zu verbessern und die Teilnehmer umfassend für sicheres Fahren zu schulen. Organisiert wird der Kurs von der TCS Sektion Uri.



Es ist von grosser Wichtigkeit, dass man in der Dunkelheit gut sichtbar ist, um von anderen Verkehrsteilnehmern rechtzeitig erkannt zu werden. Der «Tag des Lichts» wurde ins Leben gerufen, um die Aufmerksamkeit auf dieses wichtige Thema zu lenken. Personen, die dunkle Kleidung tragen, sind besonders schwer zu erkennen, was aufgrunddessen die Gefahr eines möglichen Unfalls stark erhöht. Am 2. und 11. November werden insbesondere Zweiradfahrer dazu aufgerufen, sich mithilfe von Lichtquellen und reflektierenden Materialien besser sichtbar zu machen.

Es ist eine schreckliche und oft traumatische Erfahrung, Opfer eines Verbrechens zu werden. Um die Bevölkerung für den Einbruchschutz zu sensibilisieren, wird am 28. Oktober im Urner Tor sowie im Tellpark eine Standaktion durchgeführt. An diesem Anlass bietet die Kantonspolizei Uri unabhängige Beratungen für Sicherheitsvorkehrungen im privaten und geschäftlichen Bereich an.

Zum Start der Motorradsaison organisiert die Kantonspolizei Uri drei Motorrad-Präventionsveranstaltungen. Dabei findet der bewährte «SuperBiker» gemeinsam mit der Kantonspolizei Glarus auf dem Urnerboden statt, während die «Trilaterale Motorradprävention» in Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei Graubünden und Tessin sowie dem Verkehrsausbildungszentrum in Erstfeld (VAZ) auf dem Oberalppass durchgeführt wird. Neu wird in Zusammenarbeit

mit dem VAZ ein Testday für Motorradfahrende in Erstfeld durchgeführt. Neben dem Hauptziel, die Verkehrssicherheit zu steigern und Unfälle zu verhindern, wird auch das Thema Lärmemission behandelt. Die Veranstaltungen werden unterstützt von der Beratungsstelle für Unfallverhütung, der Föderation der Motorradfahrer der Schweiz sowie dem Amt für Strassen- und Schiffsverkehr Uri. Entlang der Passstrassen erhalten Motorradfahrende durch eigens entworfene Präventionsplakate Hinweise für ein angepasstes und sicheres Verhalten.

Fortbildungen, Schulungen sowie Sensibilisierung

In diesem Jahr erfolgen Schulungen der Feuerwehr Altdorf in Bezug auf Blaulichtfahrten sowie Spurenschutz beim Brandfall. Die angehenden Landwirte werden in der Bauernschule in Seedorf geschult, wo sie unter anderem allgemeine Verkehrsregeln sowie spezifische Vorschriften im Zusammenhang mit dem Strassenverkehr, Viehtrieb und nicht-gewerblichen Tiertransporten lernen. Um die Bevölkerung für verschiedene Themen wie Alkohol, Medikamente, E-Bikes, Motorräder, Schulbeginn, Sichtbarkeit und Verdacht zu sensibilisieren, werden in verschiedenen Gemeinden Plakate aufgehängt. Das Team der Verkehrs- und Sicherheitsinstruktion führt an sechs Halbtagen Verkehrsnacherziehung für Kinder und Jugendliche durch, die von der Jugendanwaltschaft verhängte Strafen erhalten haben.

Leistungen im Bereich Prävention	2021	2022	2023
Verkehrs- und Sicherheitsinstruktion (Teilnehmende in Schulen)	3397	3359	3486
Soziale Medien (Elternabende; teilnehmende Eltern/Lehrpersonen)	21	170	70
Sicherheitsberatungen	5	6	5

Massive Geschwindigkeitsübertretungsquote. Online-Anlagebetrug. Super Biker. Standaktion zum Nationalen Tag des Einbruchschutzes.

Massive Geschwindigkeitsübertretungsquote im Baustellenbereich auf der Autobahn A2

Seit Baubeginn der Instandsetzungsarbeiten auf der Autobahn A2 zwischen Göschenen und Amsteg, werden die im Baustellenbereich herabgesetzten Tempolimits nur bedingt eingehalten, weshalb die Bauarbeiter gefährdet sind. Vor diesem Hintergrund führt die Kantonspolizei Uri am 7. März eine mehrstündige Geschwindigkeitskontrolle in einem Strassenabschnitt mit einem Tempolimit von 60 km/h durch. Die Übertretungsquote beträgt rund 25 Prozent, wobei vier Automobilisten mit über 90 km/h gemessen werden, was jeweils eine Anzeige an die Staatsanwaltschaft Uri zur Folge hat. Die höchste gemessene Geschwindigkeit liegt bei 110 km/h.

Falsche E-Mails der Polizei

Am 29. März veröffentlicht die Kantonspolizei Uri einen Warnhinweis, da vermehrt Internetbetrügereien gemeldet werden. Über gefälschte E-Mail-Adressen werden Inhalte verschickt, welche angeblich von der «Direktion des Bundesamtes für Polizei – fedpol», von «Interpol», «Europol», dem «EJPD», sonstigen Polizeistellen und/oder offiziell klingenden Amtsstellen stammen sollen. Das Ziel der Täter ist klar: sie bedrohen die Person mit dem Hinweis, dass gegen sie wegen angeblicher Straftaten wie z.B. Kinderpornographie, Pädophilie, Exhibitionismus, Cyberpornographie, etc., die sie im Internet begangen haben soll, rechtliche Schritte eingeleitet werden. Wenn die Person eine strafrechtliche Verfolgung vermeiden wolle, müsse sie sich zunächst rechtfertigen, indem sie die E-Mail innerhalb einer bestimmten Frist beantwortet. Anschliessend wird die Person aufgefordert, Geld zu zahlen. Diese E-Mails werden in verschiedenen Formen und in grossem Umfang verschickt.

Vorsicht vor Online-Anlagebetrug

Am 19. Mai wird ein weiterer Warnhinweis veröffentlicht, da zu diesem Zeitpunkt vermehrt Anzeigen wegen Anlagebetrugs im Internet eingehen. Die Deliktssumme beläuft sich dabei auf über hunderttausend Schweizer Franken. Nach der Registrierung auf gefälschten Websites und einer ersten Zahlung, meist in der Höhe von wenigen hundert Euro oder US-Dollar, verlangen die Täter schnell viel grössere Summen. Dabei werden sie am Telefon sehr beharrlich, rufen mehrmals an und bauen massiven Druck auf. Eine Auszahlung kleinerer «Gewinne» findet zwar vereinzelt statt, nach einem Investment grösserer Summen bricht der Kontakt jedoch meistens ab.

Super Biker – gemeinsame Präventionsaktion der Kapo Glarus und Uri

Die Aktion Super Biker findet am 24. Juni auf dem Urnerboden statt. Die Präventionskampagne der Polizeikorps Glarus und Uri, in Zusammenarbeit mit dem Amt für Strassen- und Schiffsverkehr Uri, der Föderation der Motorradfahrer der Schweiz FMS und dem Bundesamt für Unfallverhütung BfU verfolgt das Ziel, die Zahl der Motorradunfälle zu senken. Eine grosse Anzahl Motorradfahrende besucht den Aktionsplatz an der Klausenstrasse, um sich mit den Motorradpolizisten und den Fahrzeugexperten über das Thema «Sicherheit auf dem Töff» zu unterhalten. Der Austausch wird von beiden Seiten sehr geschätzt und rege genutzt.

Vorsicht ist besser als Nachsicht: Verkehrsunfälle mit Wildtieren bestmöglich vermeiden

Leider kommt es auch auf Urner Strassen immer wieder zu Zusammenstössen zwischen Fahrzeugen und Tieren. In der Schweiz sterben jährlich mehrere zehntausend grössere Tiere an den Folgen von Verkehrsunfällen. Die Tiere kreuzen die Fahrbahn meist unverhofft, so dass den Fahrzeuglenkenden kaum Zeit für eine Reaktion bleibt. Aus diesem Grund veröffentlicht die Kantonspolizei Uri am 4. September eine präventive Mitteilung, um die Bevölkerung zu sensibilisieren.

Das richtige Verhalten auf Verkehrsträgern ist nicht nur für Fahrzeuglenkende von grösster Bedeutung, sondern selbstverständlich auch für die Wildhüter und Jagdaufseher des Amtes für Forst und Jagd Uri. Genau dieses Thema wurde anlässlich einer gemeinsamen Weiterbildung mit der Kantonspolizei Uri in diesem Jahr vertieft behandelt. Die Zusammenarbeit zwischen diesen beiden Ämtern ist gerade bei der Jagd- und Wildthematik sehr eng, weshalb mehrere gemeinsame Ausbildungen pro Jahr durchgeführt werden.

Standaktion zum Nationalen Tag des Einbruchschutzes

Die Kantonspolizei Uri ist am 28. Oktober im Einkaufscenter Urnertor sowie im Shoppingcenter Tellpark mit einer Standaktion vor Ort und informiert die Bevölkerung über die Möglichkeiten zum Thema Einbruchschutz. Ausserdem werden die Gefahren der Cyberkriminalität aufgezeigt sowie wertvolle Tipps zur Prävention gegeben. Die durch die Polizeiangehörigen vermittelten Informationen und Präventionstipps sind bei den Besuchern äusserst gefragt und der Stand wird an beiden Standorten gut frequentiert. Zusätzlich erhöht die Kantonspolizei Uri im Rahmen der Einbruchsprävention die Patrouillenpräsenz in den Wohnquartieren.



Verkehrserziehung durch das Puppentheater «tiramisü»

545 Kinder aus dem ganzen Kanton erfreuen sich am 24. Oktober in Bürglen sowie am 30. Oktober in Altdorf am Märchen «Die goldenen Tränen». Mithilfe des Theaterstücks, welches durch das Team der Verkehrsinstruktion der Kantonspolizei Uri organisiert wird, werden die Kinder sowohl sachlich als auch emotional auf die Gefahren im Strassenverkehr sensibilisiert. Dazu gehören die wichtigen Handlungen des Fussgängers wie «wartä, luägä, losä und laufä», mit denen ihr Selbstvertrauen und die eigene Entscheidungsfähigkeit gefördert wird. Das Puppentheater «tiramisü» ergänzt die Verkehrserziehung der Eltern, der Kindergartenlehrpersonen und der Verkehrsinstruktorinnen und Verkehrsinstruktoren der Kantonspolizei Uri.

Intervention



// INTERVENTION

Einsatzleitzentrale	2021	2022	2023
Eingegangene Telefonanrufe	47'902	46'245	50'196
davon Notrufe	5'880	6'525	8'444
davon Alarmmeldungen	195	188	145
Einsätze	14'281	14'034	14'296

Die Einsatzleitzentrale der Kantonspolizei ist im Kanton Uri die Alarmzentrale und somit die erste Anlaufstelle für alle sicherheitsrelevanten Anliegen der Bevölkerung. Rund 137 Anrufe werden pro Tag durch die Einsatzleitzentrale entgegengenommen. Zu bearbeiten waren im Jahre 2023 4'133 Notrufe über 117 (Polizei), 3'860 Notrufe über 112 (Internationaler Notruf) und 451 über 118 (Feuerwehr).

Interventionseinheit Luchs	2021	2022	2023
Einsätze Luchs	15	17	21
davon Interventionseinsätze	10	8	15
davon Personenschutzinsätze	5	9	6

Die Interventionseinheit Luchs gelangt bei schwierigen Interventionen, zum Beispiel bei heiklen Festnahmen, zum Einsatz und ist für den Schutz von Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft verantwortlich.

Alpine Einsatzgruppe	2021	2022	2023
Einsätze	19	12	12
Abklärungen, Einsätze ohne Rapportierungen	11	9	7

Die Alpine Einsatzgruppe erfüllt in erster Linie gerichtspolizeiliche Aufgaben in topografisch schwierigem Gelände. Neben ihren eigentlichen Hauptaufgaben unterstützt die Alpine Einsatzgruppe andere Abteilungen der Kantonspolizei Uri bei der Sachverhaltsaufnahme, wie zum Beispiel bei Fahrzeugabstürzen. Die Einsatzzahlen bleiben praktisch gleich hoch wie im Vorjahr. Im diesem Jahr müssen vier tödliche Bergunfälle rapportiert werden (Vorjahr zwei).

Seepolizei (Aufwand in Std.)	2021	2022	2023
Kontrollfahrten	65	73	48
Piketteinsätze	5	9	7
Ausbildung	42	87	93
Überführungs- und Begleitfahrten, andere	12	28	18

Dieses Jahr ist seitens Seepolizei leider geprägt von technischen Defekten beim Patrouillenboot. So muss im Frühjahr der Steuerbord- und im Spätherbst der Backbordmotor ersetzt werden. Im Frühling wird ein Ausbildungstag gemeinsam mit dem Rettungsdienst Uri und der Chemiewehr durchgeführt.

Diensthunde	2021	2022	2023
Einsätze	17	30	35

Mit ihrem Einsatz tragen die Diensthunde der Kantonspolizei Uri massgeblich zur Sicherheit der Gesellschaft bei. Die vierbeinigen Partner der Diensthundeführer meistern nicht nur ihre speziellen Ausbildungen und Trainings mit Bravour, sondern stellen auch in verschiedenen Einsatzbereichen ihre Fähigkeiten unter Beweis.

Ordnungsdienst	2021	2022	2023
Einsätze	4	5	4
davon im Kanton Uri	2	2	0

Mit dem Ordnungsdienst können relevante Beiträge für die Erhaltung und Wiederherstellung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit geleistet werden (z.B. bei Fussballspielen).

// FALLBEISPIEL DER VERHANDLUNGSGRUPPE URI

Die Verhandlungsgruppe der Kantonspolizei Uri agiert meist im Hintergrund und ist in der Öffentlichkeit wenig präsent. Anhand eines Fallbeispiels wird die Aufgabe der Verhandlungsgruppe erläutert.

Die zwei Mitarbeitenden der Verhandlungsgruppe Uri stellen mit den sechs Mitarbeitenden der Verhandlungsgruppe Schwyz das Unterdetachment SZ/UR der Gotthardachse. Zusammen mit den Mitarbeitenden der Verhandlungsgruppe Zug und den Mitarbeitenden der Brünigachse (LU/NW/OW) gehören sie zur Sondergruppe Verhandlungsgruppe des Zentralschweizer Polizeikonkordats.

Insgesamt wird das Detachment SZ/UR fünf Mal zur Unterstützung bei Suizidandrohungen, Bedrohungslagen, sowie bei einem geplanten Einsatz im eigenen Einsatzgebiet aufgeboden. Dazu kommen weitere Unterstützungseinsätze im Kanton Zug.

Speziell zu erwähnen ist der Anruf eines unbekanntes Mannes bei einer medizinischen Einrichtung im Kanton Uri. Dabei äusserte er konkrete Suizidabsichten. Bei den ausgerichteten Verhandlern kommt bald der Verdacht auf, dass es sich beim Anruf um einen falschen Alarm handeln könnte.

Um diesen Fall handelt es sich

Am 5. und 6. Juni hat sich die Verhandlungsgruppe des Zentralschweizer Polizeikonkordats mit zwei ähnlich gelagerten Einsätzen (Suizidankündigungen) zu befassen, die mutmasslich von ein- und derselben Person ausgelöst worden sind. Ein unbekannter Mann wendet sich jeweils mit unterdrückter Rufnummer an eine medizinische Einrichtung, äussert unmittelbare Suizidabsichten und wird in der Folge an den Polizeinotruf des jeweils zuständigen Polizeikorps weitergeleitet.

Einsatz in Uri

Am 6. Juni, beschäftigt der mutmasslich gleiche Mann die Kantonspolizei Uri auf die gleiche Art und Weise. Er behauptet zuerst,

er stehe am Bahnhof Altdorf und werde sich das Leben nehmen. Es folgen abermals Fahndungsmassnahmen und ein weiterer Sofortkontakt durch die Verhandlungsgruppe. Der mutmassliche Beschuldigte erwähnt beim zweiten Kontakt ein Gespräch mit einer anderen Verhandlungsgruppe. Dabei erhärtet sich der Verdacht, dass es sich hierbei um keinen Einzelfall handelt. Nach diversen Abklärungen in der Deutschschweiz wird festgestellt, dass es innerhalb eines Monats zu zehn identischen Einsätzen in diversen Kantonen gekommen war.

Zusammenarbeit führt zum Fahndungserfolg

Aufgrund eines Vergleichs diverser Aufzeichnungen sowie der in allen Fällen identischen Vorgehensweise konkretisiert sich der Verdacht, dass es sich beim Anrufer stets um ein- und dieselbe Person handelt. Durch die sehr gute Kommunikation und Zusammenarbeit der Verhandlungsgruppen der beteiligten Kantone kann man die Person rasch ermitteln und Lehren für nächste Einsätze gewinnen.



Brand in Recyclingcenter. Geladene Schrotflinte auf dem Beifahrersitz. Geisterfahrer auf der A2. Helikopterabsturz. Kontrolle von Reiseautos.

Brand in Recyclingcenter

Am Abend des Dreikönigstags kommt es in einem Recyclingcenter in Schattdorf zu einem Brand. Dieser brach an der gleichen Örtlichkeit aus, wie in der Nacht vom 31. Dezember 2022. Die ausgerückten Einsatzkräfte können ein weiteres Ausbreiten des Brandes verhindern und das Feuer schnell unter Kontrolle bringen und löschen. Aufgrund der starken Rauchentwicklung wird die Bevölkerung im betroffenen Gebiet aufgefordert, Fenster und Türen vorübergehend zu schliessen.

PW-Lenker mit geladener Schrotflinte auf dem Beifahrersitz

Anlässlich einer Verkehrskontrolle wird am 14. Januar in Seelisberg ein Personenwagen kontrolliert. Dabei wird auf dem Beifahrersitz eine Schrotflinte mit eingesetzter Munition festgestellt. Der 51-jährige Jäger steht in Verdacht, Widerhandlungen gegen das Jagd- und Waffengesetz begangen zu haben.

Geisterfahrer auf der Autobahn A2

Am 7. Februar fährt der Lenker eines Personenwagens vom Flüelertunnel in Richtung Autobahn A2. In der Folge überfährt er die doppelte Sicherheitslinie und gerät auf die Gegenfahrbahn der Autobahn A2, auf welcher er seine Fahrt bis zur Gotthardraststätte als Geisterfahrer fortsetzt. Dort wendet er sein Fahrzeug und fährt zurück zum Kreisel Flüelen, wo er von der Polizeipatrouille angehalten werden kann.

Zwei verletzte Personen bei Helikopterabsturz

Im Bereich des Gebirgslandeplatzes Hüfifirn stürzt am 24. Februar ein ziviler Helikopter ab. Die zwei sich im Helikopter befindlichen Personen werden leicht verletzt und durch die Rega ins Kantonsspital Uri überflogen, welches sie gleichentags noch verlassen können. Die Maschine erleidet beim Unfall einen Totalschaden.

Mehrere Sperrungen der Axenstrasse

Am 27. Februar stellen die Überwachungsinstrumente im Bereich «Gumpisch» Geländebewegungen fest. Dies als Folge des Aufschlags eines Steinblocks in den Schutznetzen oberhalb der Axenstrasse. Folgedessen muss die Axenstrasse umgehend gesperrt werden. Personen wurden keine verletzt und die Strasse kann nach etwas über einer Stunde wieder für den Verkehr freigegeben werden. Im Verlauf des Jahres kommt es zu rund vier weiteren Sperrungen der Axenstrasse infolge Steinschlags im Bereich Gumpisch.

Verkehrsunfall auf der A2 fordert ein Menschenleben

Am 26. April gerät der Lenker eines Personenwagens von der Normalspur auf den Pannestreifen, auf welchem bereits ein Pannenfahrzeug mit angehängtem Wohnwagen sowie ein bereits aufgebotenes Pannenhilfefahrzeug steht. Infolgedessen kommt es zu einer Kollision, wobei eine Person noch am Unfallort verstirbt. Drei weitere Personen werden teilweise erheblich verletzt. Erwähnenswert ist hierbei der aufmerksame Lenker eines Sattelmotorfahrzeuges. Er kann aufgrund des dosierten Abbremsens seines Fahrzeuges den Verkehr auf der Autobahn

A2 so weit verlangsamen, dass die Gefahr von Folgeunfällen vermindert werden kann. Besagte Autobahn bleibt aufgrund der aufwendigen Bergungsarbeiten und Sachverhaltsaufnahmen für rund vier Stunden gesperrt.

Kontrolle von Reiseautos – drei Fahrzeuge stillgelegt

Anlässlich einer Car-Kontrolle werden am 12. Mai während rund sieben Stunden 18 Gesellschaftswagen, die in Richtung Süd und Nord unterwegs sind, einer umfassenden Kontrolle unterzogen. Insgesamt müssen aufgrund technischer Mängel drei Lenker zur Anzeige gebracht werden. Die entsprechenden Fahrzeuge müssen vor der Weiterfahrt repariert werden. Ein Fahrzeuglenker wird wegen Übertretungen in Sachen Arbeits- und Ruhezeit verzeigt. Sämtliche Lenker müssen sich ausserdem einem Atemalkoholtest unterziehen, wobei alle Tests negativ ausfallen. 217 Personen werden im Fahndungssystem RIPOL überprüft. Eine Abklärung fällt positiv aus.

Tier auf der Autobahn A2

Am 28. Mai gehen bei der Kantonspolizei Uri mehrere Meldungen bezüglich eines Tiers auf der Autobahn A2 im Bereich der Ein- und Ausfahrten Erstfeld ein. Die ausgerichteten Patrouillen sowie ein Wildhüter mit einem Schweisshund suchen die Grünstreifen für rund eine Viertelstunde ab, können jedoch kein Tier ausfindig machen. Gleichentags geht nochmals eine Meldung zu einem Tier auf der Autobahn A2 ein. Die aufgebotenen Wildhüter sowie die ausgerückten Patrouillen sichten den Rehbock wenige Minuten nach Eintreffen. Aus Sicherheitsgründen muss das Tier mit einer gezielten Schussabgabe erlegt werden.

Frau verunglückt beim Klettern tödlich

Am 28. Juni erhält die Kantonspolizei Uri von der Rega die Meldung zu einem Kletterunfall am Trotzplangstock. Es befindet sich eine Zweierseilschaft auf dem Abstieg, als eine Kletterin beim Abseilmanöver rund 200 Meter in die Tiefe stürzt. Dabei verletzt sie sich tödlich.

Ereignisreicher Tag für die Kantonspolizei Uri auf den Strassen und in den Bergen

Am 22. Juli kommt es zu einem grossen Verkehrsaufkommen auf der Autobahn A2 in Fahrtrichtung Süden. Im Verlaufe des Nachmittags stauen sich die Fahrzeuge bis zu einer maximalen Staulänge von 18 Kilometern. Nebst den intensiven Staumanagement-Arbeiten ist die Kantonspolizei Uri im ganzen Kanton sehr stark beschäftigt. So rücken Polizeiangehörige zu diversen Unfällen auf den Strassen aus und der Pannendienst muss über 20-mal aufgeboten werden. Im Zusammenhang mit Vermögensdelikten (Zechprellerei, Cyberkriminalität) werden verschiedene Meldungen und Anzeigen entgegengenommen. Am späten Abend erfolgt eine aufwändige Suchaktion aufgrund vermisster Berggänger, welche unverletzt angetroffen werden können. Im Zusammenhang mit dem Staumanagement kommt es gleichentags zu einem Zwischenfall. Obwohl der Mitarbeitende eines privaten Sicherheitsdienstes versucht, die Lenkerin eines Autos wieder auf die Fahrbahn in Richtung Süden einzuweisen, fährt diese dennoch in Richtung Kantonsstrasse. In der Folge wird der Mitarbeiter des privaten Sicherheitsdienstes rund 30 Meter vom Auto mitgeschleppt. Dabei verletzt er sich leicht.

Am Vormittag des gleichen Tages stürzt ein 36-jähriger Strahler unterhalb des Fedenstocks ab und kommt ums Leben. Aus nicht abschliessend geklärten Gründen verliert er an einer Kluft den Halt und stürzt rund 200 Meter in die Tiefe.

Brand eines Einfamilienhauses in Gurtellen

Am 21. August erhält die Kantonspolizei Uri eine Meldung zu einem Gebäudebrand in Gurtellen. Die unverzüglich ausgerückten Einsatzkräfte finden das Haus in Vollbrand vor, welcher aber rasch unter Kontrolle gebracht werden kann. Das Haus wird durch den Brand weitgehend zerstört. Einen Tag später wird aus dem Brandobjekt im Rahmen der Branduntersuchungen eine tote Person geborgen.

Verkehrsunfall im Gotthard-Strassentunnel fordert drei verletzte Personen

Der Lenker eines Motorrads fährt am 1. September im Gotthard-Strassentunnel in südliche Richtung. Als er ein voranfahrendes Motorrad touchiert, gerät er in der Folge auf die Gegenfahrbahn, wo er mit einem korrekt entgegenkommenden Personenwagen mit deutschen Kontrollschildern kollidiert. Aufgrund der Rettungs- und Räumungsarbeiten muss der Gotthard-Strassentunnel in beide Fahrtrichtungen für rund drei Stunden und 15 Minuten gesperrt werden.

Auf der Jagd verunfallt

Am 7. September kommt es im Gebiet Steinboden, Spiringen, zu einem Jagdunfall, bei dem ein 38-jähriger Urner durch einen Querschläger verletzt wird.

Auseinandersetzung fordert eine verletzte Person

Während einer regulären Patrouillenfahrt treffen Polizeiangehörige der Kantonspolizei Uri am 5. Dezember im Bereich der alten Kirche in Flüelen auf einen verletzten Mann. Laut Angaben des 31-Jährigen wurde er bei einer Auseinandersetzung von einem 33-jährigen eritreischen Staatsangehörigen mit einem spitzen Gegenstand verletzt. Der spanische Staatsangehörige wird durch den Rettungsdienst Uri zwecks Abklärungen ins Kantonsspital Uri gefahren.

Flucht mit Lieferwagen endet in Flüelen

Durch das Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit BAZG wird die Kantonspolizei Uri am 15. Dezember über ein verdächtiges Fahrzeug, welches sich in einer norditalienischen Ortschaft der Kontrolle entzog, informiert. Weiter wird bekannt gegeben, dass der Lieferwagen mit französischen Kontrollschildern in den Gotthard-Strassentunnel eingefahren sei. Umgehend wird eine Kontrollstelle für die Anhaltung des Lieferwagens am Nordportal des Tunnels eingerichtet. Der Fahrer des Fahrzeuges ignoriert die Halteaufforderung der Polizeipatrouille und setzt seine Fahrt unter Missachtung diverser Strassenverkehrsregeln mit überhöhter Geschwindigkeit in Richtung Norden fort. Nach einer Verfolgungsfahrt mit mehreren Polizeifahrzeugen kann der Lieferwagen in Flüelen bei einem Schiffsanlegesteg angehalten und kontrolliert werden. Dabei wird festgestellt, dass sich im Ladebereich des Transporters 14 Personen ausländischer Staatsangehörigkeit aufhalten.

Skifahrer nach Selbstunfall verstorben

Am 26. Dezember befährt ein 18-jähriger Skifahrer eine Skipiste im Bereich Dürstelen, als er von der Piste abkommt und in einem Wald gegen einen Baum prallt. Trotz rascher medizinischer Erstversorgung durch zivile Ersthelfer und die Rettungskräfte, verstirbt der Verunfallte noch auf der Unfallstelle.

Repression



Autofahrer unter Drogeneinfluss gestoppt. Mutmassliche Diebe in flagranti erwischt. 565 Kilogramm Cannabis sichergestellt. Raser zur Anzeige gebracht.

Autofahrer unter Drogen gestoppt

Am 4. Januar kann bei einer allgemeinen Verkehrskontrolle der Lenker eines Personewagens mit Zürcher Kontrollschildern kontrolliert werden. Beim 29-jährigen Mann werden Symptome eines möglichen Drogenkonsums festgestellt. Der durchgeführte Drogentest verläuft positiv, die Weiterfahrt wird dem PW-Lenker untersagt und der Führerausweis gesperrt.

Hände weg vom Mobiltelefon im Strassenverkehr

Auf der Axenstrasse in Sisikon findet am 18. Januar eine allgemeine Verkehrskontrolle statt. Dabei verzeigt die Polizeipatrouille fünf Personen, welche während der Fahrt ihr Mobiltelefon bedienen. Bei der anschliessenden Kontrolle verläuft zudem der durchgeführte Drogenschnelltest beim Fahrzeuglenker eines PWs mit Schwyzer Kontrollschildern positiv. Der 22-Jährige muss seinen Führerausweis auf der Stelle abgeben. Das Bedienen eines Mobiltelefons sowie das Telefonieren ohne Freisprechanlage ist nicht nur verboten, sondern gefährdet alle Verkehrsteilnehmenden. Aus diesem Grund veröffentlicht die Kantonspolizei Uri gleichentags einen Aufruf an alle Verkehrsteilnehmenden, sich im Strassenverkehr nicht ablenken zu lassen.

Sexuelle Übergriffe auf Tiere – mutmasslicher Täter ermittelt

Die Kantonspolizei Uri erhält von einer Stallbesitzerin im Februar Hinweise. Die daraufhin ausgerückte Patrouille kann den mutmasslichen Täter, einen 40-jährigen portugiesischen Staatsangehörigen, in flagranti bei einem Übergriff auf ein Schaf ertappen und festnehmen. Durch den aufgebotenen Tierarzt können Verletzungen bei zwei Schafen festgestellt werden.

Mutmasslicher Ladendieb gefasst

Am 17. April wird die Kantonspolizei Uri über einen versuchten Ladendiebstahl in einem Warenhaus in Schattdorf informiert. Es wurde versucht, Parfümerieartikel im Wert von über 1'000 Franken zu entwenden. Aufgrund der polizeilichen Ermittlungsarbeiten stellt sich heraus, dass dieselbe Person gleichentags versucht hatte, bei einem Detailhandelsgeschäft in Erstfeld Tabak zu entwenden. Der mutmassliche Täter wird vorläufig festgenommen.

Lastwagen mit massiv überladem Anhänger angehalten

Anlässlich einer Schwerverkehrskontrolle vom 4. Mai wird im Schwerverkehrszentrum Erstfeld ein Lastwagen mit Anhänger mit belgischen Kontrollschildern überprüft. Bei der Kontrolle wird eine Achslastüberschreitung beim Lastwagen sowie eine massive Gewichtsüberschreitung beim mitgeführten Sportgeräteanhänger festgestellt. Das zulässige Betriebsgewicht des Anhängers ist um 65,7 % (920 kg) überladen. Im Verlauf der weiteren Kontrolle werden bei der Fahrzeugkombination zusätzlich gravierende technische Mängel festgestellt. Aufgrund dieser Mängel (Kraftstoffverlust am Lastwagen, ungenügende Bremswirkung der Bremsanlage des Anhängers, mehrfach durchgerostete Verbindungseinrichtung des Anhängers und des Chassis, etc.) wird die Fahrzeugkombination stillgelegt.

Angetrunkener Autofahrer angehalten und verzeigt

Am 9. Mai wird der Kantonspolizei Uri gemeldet, dass ein Personenwagen mit Berner Kontrollschildern in unsicherer Fahrweise im Gotthard-Strassentunnel in Fahrtrichtung Nord unterwegs ist. In der Folge kann eine Patrouille das beschriebene Fahrzeug in Erstfeld anhalten und den Lenker kontrollieren. Der Atemalkoholtest ergibt einen Wert von 0.70 mg/l. Der Führerausweis des 38-jährigen Fahrzeuglenkers wird zu Händen der Administrativbehörde abgenommen. Der Mann wird ausserdem an die Staatsanwaltschaft Uri verzeigt.

Mutmassliche Diebe in flagranti erwischt

Ein aufmerksamer Bürger meldet am 11. Juli, dass sich zwei ihm verdächtig vorkommende Personen auf einem Baustellenareal in Altdorf aufhalten, wobei einer eine Sturmhaube trage. Die unmittelbar vor Ort ausgerichtete Patrouille stösst im Baustellenbereich auf zwei Jugendliche, welche sich mutmasslich Baumaterial behändigen wollten. In Absprache mit der Jugendanwaltschaft werden die beiden Minderjährigen im Beisein ihrer Eltern zur Sache befragt.

Zwei Fahrzeuge mit zertrümmerter Frontscheibe durch die Kantonspolizei Uri aus dem Verkehr gezogen

Am 4. August wird die Kantonspolizei Uri über zwei Fahrzeuge in Kenntnis gesetzt, deren Frontscheiben massiv beschädigt sind. Die sofort ausgerichtete Patrouille kann die beiden Fahrzeuge bei der Gotthardraststätte einer Kontrolle unterziehen. Durch die beschränkte Sicht stellen die Fahrzeuge während der Fahrt eine grosse Gefährdung für die Insassen und andere Verkehrsteilnehmende dar. Die beiden Fahrzeuglenker werden aufgrund des Führens von nicht betriebssicheren Fahrzeugen zur Anzeige gebracht.

Mutmassliche Diebe gefasst

Die Kantonspolizei Uri erfährt am 12. August von einem Trickdiebstahl auf dem Parkplatz der Gotthard Raststätte, wobei einem Ehepaar durch Ablenkung eine Handtasche aus dem parkierten Fahrzeug entwendet wird. Gleichentags wird festgestellt, dass im Shop der Gotthard Raststätte diverse Artikel im Wert von circa 500 Franken entwendet worden sind. Die mutmassliche Täterschaft entfernt sich nach den Delikten mit einem Personenwagen in unbekannte Richtung. Die Fahndung wird umgehend eingeleitet und national verbreitet. Das signalisierte Fahrzeug mit insgesamt drei Insassen kann am 14. August durch die Kantonspolizei Tessin in Chiasso angehalten und einer Kontrolle unterzogen werden. Dabei wird das Deliktsgut des Trickdiebstahls sowie des Ladendiebstahls im Fahrzeug, unter Mithilfe des Grenzwachtkorps, aufgefunden.

Über 100 Gramm Kokain sichergestellt

Am 12. August ereignet sich in Andermatt ein Selbstunfall. Der involvierte Fahrzeuglenker wird dabei zur medizinischen Untersuchung ins Kantonsspital Uri überführt. Im Verlauf der Untersuchung wird festgestellt, dass der Fahrzeuglenker, mutmasslich zum Zweck des unauffälligen Transports, verpacktes Kokain in eine Körperöffnung eingeführt hat.

565 Kilogramm Cannabis in 49 Fässern bei Schwerverkehrskontrolle sichergestellt

Anlässlich einer mobilen Schwerverkehrskontrolle wird am 28. August ein Lieferwagen angehalten und kontrolliert. Bei der Kontrolle kommen neben technischen Mängeln am Fahrzeug auch 49 Fässer mit 565 Kilogramm Cannabis (Blüten, Stängel und Blätter) zum Vorschein. Der Lenker des Fahrzeugs, bei dem es sich um einen 45-jährigen Niederländischen Staatsbürger handelt, wird festgenommen. Das Zwangsmassnahmengericht hat auf Antrag der Staatsanwaltschaft Uri Untersuchungshaft angeordnet.



Geschwindigkeitskontrolle im Baustellenbereich – Zwei Raser werden zur Anzeige gebracht

In der Kalenderwoche 48 führt die Kantonspolizei Uri im Baustellenbereich auf der Autobahn A2 bei Seedorf Geschwindigkeitskontrollen durch. Dabei passiert ein Personenwagen mit Kontrollschildern aus Deutschland die Messstelle mit 144 km/h anstelle der erlaubten 60 km/h. Ein weiteres Fahrzeug mit Kontrollschildern aus Italien erfasst das Messgerät mit einer Geschwindigkeit von 127 km/h. Gegen beide Fahrzeuglenker wird eine Untersuchung wegen qualifizierter grober Geschwindigkeitsüberschreitung (Rasertatbestand) eingeleitet. Sie werden bei der Staatsanwaltschaft Uri zur Anzeige gebracht.

Am 13. Dezember wird an der gleichen Messstelle ein Personenwagen mit Kontrollschildern aus Deutschland mit 137 km/h gemessen. Auch gegen diesen Fahrzeuglenker wird eine Untersuchung eingeleitet.

Wirkungen



// VERKEHRSunFALLSTATISTIK

Mehr Sicherheit auf den Urner Strassen

Die jährliche Verkehrsunfallstatistik bietet eine umfassende Übersicht über das Unfallgeschehen auf den Strassen des Kantons Uri. Diese Daten sind von unschätzbarem Wert, um zukünftige Massnahmen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit zu ergreifen. Durch eine sorgfältige Analyse der Unfälle versucht die Kantonspolizei jeden Unfall im Verkehr, soweit es möglich ist, zu verhindern. Die Berge von Unfallberichten zeigen deutlich, wie wichtig es ist, kontinuierlich an der Verbesserung der Verkehrssicherheit zu arbeiten.

In diesem Jahr ereignen sich auf den Urner Strassen 299 polizeilich registrierte Verkehrsunfälle. Dabei verletzen sich vier Personen tödlich. Insgesamt verletzen sich 171 Personen bei Verkehrsunfällen.

Die Anzahl der verunfallten Personen stieg gegenüber dem Vorjahr um 17.5 Prozent. Dieser Anstieg ist vor allem auf die Zunahme der Schwerverletzten sowie auf die Anzahl Todesopfer zurückzuführen.

Häufigste Unfallursache

An der Spitze der Unfallursachen liegen, wie bereits im Vorjahr, erneut Unaufmerksamkeit und Ablenkung mit 109 sowie das Nicht-anpassen an die Geschwindigkeit in 32 Fällen.

Sachschaden

Der Sachschaden beläuft sich auf rund 4.0 Mio. Franken und erhöht sich somit um 1.3 Mio. Franken gegenüber dem Vorjahr.

Verkehrsunfälle	2021	2022	2023
mit Sachschaden	145	135	169
mit Personenschaden	119	114	130
- dabei Verletzte	141	149	171
- dabei Getötete	1	3	4
Total	264	249	299

Verkehrssicherheit	2021	2022	2023
Geschwindigkeitskontrollen	385	494	606
Einsatzdauer technischer Überwachungsanlagen (Std.)	8'743	11'036	13'004
Ordnungsbussen ausserhalb der Geschwindigkeitsüberwachung	8'380	8'450	9'391

Bei den Geschwindigkeitsüberwachungen werden rund 4.0 Mio. Fahrzeuge kontrolliert. Daraus resultieren 40'637 Ordnungsbussen und 1'868 Verzeigungen an die Staatsanwaltschaft. In vier Fällen ist der Rasertatbestand erfüllt. Von den 9'391 Ordnungsbussen ausserhalb der Geschwindigkeitsüberwachung müssen 434 an die Staatsanwaltschaft verzeigt werden.

// SCHWERVERKEHRSKONTROLLSTATISTIK

Kontrollen für mehr Sicherheit, einen fairen Wettbewerb und die Einhaltung der Arbeitsbedingungen

Die intensivierten Schwerverkehrskontrollen, vorwiegend durchgeführt im Schwerverkehrszentrum, tragen massgeblich zur Steigerung der Verkehrssicherheit bei. Die stringente Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften gewährleistet nicht nur einen fairen Wettbewerb zwischen den Verkehrsträgern, sondern sichert auch die Einhaltung der Arbeitsbedingungen. Fahrzeuge, die nicht den festgelegten Vorschriften entsprechen, werden konsequent aus dem Verkehr gezogen. Getreu nach dem Grundsatz: «Was nicht den Vorschriften entspricht, fährt nicht».

In diesem Jahr investiert die Kantonspolizei Uri 87'477 produktive Jahresstunden in die Überwachung des Schwerverkehrs auf den Urner Strassen. Diese Überprüfungen erfolgen überwiegend im Schwerverkehrszentrum in Erstfeld, mobil auf den Strassen oder direkt in den Urner Transportunternehmungen. Das Kontrollpersonal prüft 16'812 Schwerfahrzeuge, die in der Schweiz, der EU und anderen Ländern immatrikuliert sind, wobei der Grossteil der Fahrzeuge die vorgeschriebenen Standards erfüllt. Die resultierenden Kontrollen führen bei 5'195 Schwerfahrzeugen zu 7'907 Anzeigenrapporten und 789 Ordnungsbussen. Insgesamt 6'974 Beanstandungen betreffen die Abmessungen, Gewicht und Fahrzeugtechnik.

3'631 technische Mängel festgestellt

Bei insgesamt 2'747 technisch kontrollierten Fahrzeugen werden 3'631 technische Mängel und davon 78 Manipulationen festgestellt, insbesondere in Form von nicht vorschriftsgemässen Motor- und Abgassteuerungen sowie Manipulationen des Geschwindigkeitsbegrenzers. Einige Fälle weisen auch in Kombination nicht vorschriftsgemässe Leistungssteigerungen und widerrechtliche Beeinflussungen des digitalen Fahrtschreibers auf. Wie bereits im Vorjahr sehen sich die Mitarbeitenden des Schwerverkehrszentrums in der Prüfgruppe Fahrzeugtechnik verstärkt mit neuen Fällen von technischen Mängeln, erhöhten Emissionswerten und Manipulationsphänomenen bei den Fahrzeugsoftware-systemen konfrontiert.

Herkunft der Schwerfahrzeuge

Die Herkunft der kontrollierten Schwerfahrzeuge zeigt, dass 10 Prozent in der Schweiz immatrikuliert sind, 88 Prozent aus dem EU-Raum stammen und 2 Prozent aus anderen Staaten kommen.

Aufgaben des Verkehrsmanagements / Anhalten des Schwerverkehrs

Im Rahmen des Verkehrsmanagements muss der Schwerverkehr in Erstfeld 41-mal angehalten werden, wobei Kurzsperrungen auf der Gotthardachse vorwiegend auf Pannen und Zollabwicklungen zurückzuführen sind. Witterungsbedingte Sperrungen tragen ebenfalls zu diesen Zwischenstopps bei.

Schwerverkehrskontrollstatistik	2021	2022	2023
Total Beanstandungen	8'210	9'097	8'696
Kontrollstunden	6'436	8'694*	8'477*
Kontrollierte Fahrzeuge und Fahrzeugkombinationen	16'264	16'304	16'812
Schwerverkehr Fahrtrichtung Süd	357'046	341'154	332'244

* Produktive Jahresstunden aller Mitarbeitenden des Schwerverkehrszentrums

// KRIMINALSTATISTIK

Zunahme der polizeilich registrierten Straftaten im Kanton Uri

Die Kantonspolizei schafft in Uri Sicherheit durch hohe Präsenz, gezielte Prävention und durch Aufklärung möglichst vieler Straftaten. Dadurch vermitteln wir den Menschen ein gutes Sicherheitsgefühl.

In diesem Jahr werden im Kanton Uri insgesamt 1'025 Delikte gemäss Strafgesetzbuch, Betäubungsmittelgesetz und Ausländergesetzgebung erfasst, was gegenüber dem Vorjahr einer Zunahme von 189 Straftaten (23 Prozent) entspricht.

Gewaltstraftaten, Straftaten gegen Leib und Leben

Die Gesamtzahl der Gewaltstraftaten im Kanton Uri steigt 2023 gegenüber dem Vorjahr um 20 Prozent auf 106 verzeichnete Delikte. An schweren Gewaltstraftaten werden 2023 weder ein versuchtes noch ein vollendetes Tötungsdelikt noch eine Raubtat begangen. Allerdings müssen im Berichtsjahr zwei Straftaten wegen vorsätzlicher schwerer Körperverletzung registriert werden. Hinsichtlich minderschwerer Gewalttaten nimmt die Zahl bei den einfachen Körperverletzungen gegenüber dem Vorjahr um sechs Straftaten auf 13 ab, während die Zahl der Tötlichkeiten mit 26 gleichbleibt. Die Zahl der in der Statistik ebenfalls unter minderschweren (angewandten oder angedrohten) Gewaltstraftaten subsumierten Delikten gegen die Freiheit, steigt erheblich an: namentlich die Fälle von Nötigungen um 450 Prozent von zwei auf elf Straftaten und der Drohungen um 24 Prozent von 29 auf 36 Taten. Ebenso ist eine Zunahme von Gewalt und Drohung gegen Behörden und Beamte von drei auf sieben Fälle und von Erpressung von vier auf neun Fälle zu verzeichnen.

Straftaten gegen die sexuelle Integrität

Die Zahl der Straftaten gegen die sexuelle Integrität steigt gesamthaft von zehn auf 16. Hinsichtlich schwerer Delikte wird eine Vergewaltigung zur Anzeige gebracht, zudem müssen zwei Delikte wegen sexueller Handlungen mit Kindern und zwei Fälle von Exhibitionismus bearbeitet werden. Wie im Vorjahr werden zudem erneut drei Fälle wegen Pornografie rapportiert.

Häusliche Gewalt

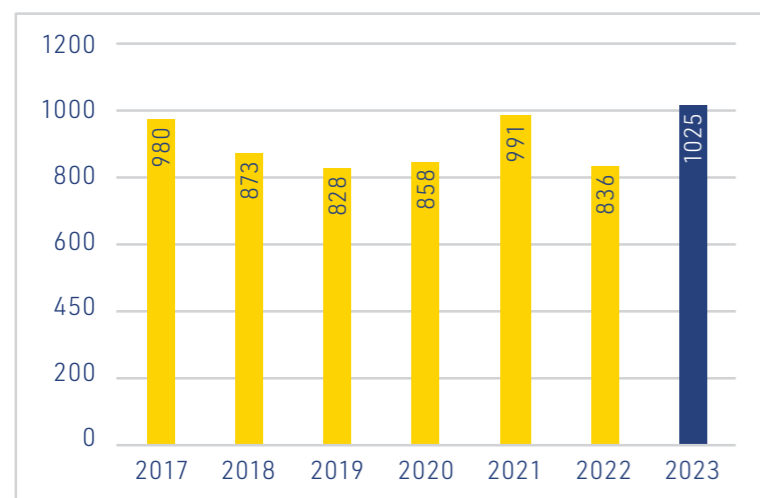
Die Urner Polizei muss im Berichtsjahr in 13 Fällen von häuslicher Gewalt rapportieren. Anlässlich dieser Vorfälle müssen zwölf Drohungen, elf Tötlichkeiten, drei einfache Körperverletzungen, sechs Beschimpfungen, drei Missbräuche einer Fernmeldeanlage, zwei Nötigungen und weitere Delikte erfasst werden. Dies entspricht gegenüber dem Vorjahr einer Zunahme der erwähnten Delikte im Bereich häuslicher Gewalt um 95 Prozent. Im Jahr 2023 werden zudem in diesem Zusammenhang, gestützt auf das Polizeigesetz, vier polizeiliche Wegweisungen und Betretungsverbote verfügt.

Straftaten mit einem Modus Operandi der digitalen Kriminalität

Im Bereich der digitalen Kriminalität (Cyberkriminalität) ist eine Zunahme um 37 Prozent auf 107 Straftaten zu verzeichnen. Wie im letzten Jahr werden diese Delikte statistisch separat erfasst, um künftige Entwicklungen besser verfolgen zu können. Straftaten im Zusammenhang mit Betrugshandlungen (Betrug, betrügerischer Missbrauch einer Datenverarbeitungsanlage) stehen dabei zahlenmässig klar im Vordergrund; sie erfahren eine markante Zunahme von 75 auf 102 verzeichnete Delikte. Am häufigsten werden dabei Delikte im Zusammenhang mit Kleinanzeigeplattformen sowie Online- oder anderer Internet-Anlagebetrug zur Anzeige gebracht.

Entwicklung der Kriminalität

Anzahl Straftaten gemäss Strafgesetzbuch (StGB), Betäubungsmittelgesetz (BetmG) und Ausländer- und Integrationsgesetz (AIG)



Der Kanton Uri verfügt nach wie vor über eine stabile Sicherheitslage. Die Gesamtzahlen steigen leicht, befinden sich jedoch immer noch auf einem tiefen Niveau.

Widerhandlungen	2021	2022	2023
Strafgesetzbuch (StGB)	821	733	857
Betäubungsmittelgesetz (BetmG)	73	40	52
Ausländer- und Integrationsgesetz (AIG)	97	63	116

Gegenüber dem Vorjahr nehmen die Straftaten gemäss dem Strafgesetzbuch um 17 Prozent und diejenigen gegen das Betäubungsmittelgesetz um 30 Prozent zu. Um 84 Prozent nehmen die Straftaten gegen das Ausländer- und Integrationsgesetz zu.

Widerhandlungen nach Deliktsarten (StGB)

	2021	2022	2023
Leib und Leben	54	50	47
Vermögen	469	468	553
Diebstahl	198	185	236
Einbruchdiebstahl	32	49	39
Raub	3	0	0
Betrug	64	56	77
Drohung	39	29	36
Sexuelle Integrität	32	10	16

Die Delikte gegen Leib und Leben nehmen insgesamt um 6 Prozent auf 47 ab. Stark zugenommen haben Betrugsfälle.

Cyberkriminalität

	2022	2023
Cyber-Wirtschaftskriminalität inkl. Cyberbetrug	75	102
Cyber-Sexualdelikte	3	3
Cyber-Rufschädigung/unlauteres Verhalten	0	2
Darknet	0	0
Andere	0	0
Total	78	107

Die Anzahl Delikte nehmen stark um 37 Prozent zu. Am meisten Straftaten sind bei den Cyberbetrügen zu verzeichnen.

Dienstleistungsstatistik Waffen und Sprengstoffe

	2021	2022	2023
Bewilligte Waffenerwerbsscheine (Anz.)	69	88	108
Sichergestellte Waffen und Zubehör (St.)	78	124	99
Sprengmittelerwerbsscheine (Anz.)	18	19	16
Vernichtete Waffen und Zubehör (St.)	93	157	206
Vernichtete Sprengstoffe/Munition (kg)	208	172	238

Der Fachbereich Waffen und Sprengstoffe der Kantonspolizei Uri ist zuständig für den Vollzug im Waffen- und Sprengstoffbereich.

// BEANSTANDUNGSWESEN

Transparenter und nachvollziehbarer Umgang mit Rückmeldungen aus der Bevölkerung

Um sich stetig zu verbessern, hat die Kantonspolizei Uri ein offenes Ohr für kritische Meinungen aus der Bevölkerung. In diesem Jahr gehen drei Beanstandungen gegen Mitarbeitende ein.

der Gesamtzahl von Amtshandlungen und Bürgerkontakte stellt uns die Bevölkerung damit ein sehr gutes Zeugnis für unsere Arbeit aus.

Beanstandungen können verärgern und belasten. Sie haben aber auch das Potenzial, Erkenntnisse zu gewinnen, bürgernah zu sein sowie anhand weiterer Informationen nochmals die Überlegungen zur (richtigen) Vorgehensweise darzustellen. In diesem Jahr gehen drei Beanstandungen gegen Mitarbeitende ein, die sich auf die Polizeiarbeit im Allgemeinen oder auf ein konkretes Verhalten beziehen. Naturgemäss betreffen die Beanstandungen hauptsächlich Frontmitarbeitende. Unter Berücksichtigung

Jede Beanstandung im Rahmen von Artikel 26 des Polizeireglements wird schriftlich oder im Rahmen eines Gesprächs beantwortet. Der Antwort voraus gehen zwingend die nötigen Sachverhaltsabklärungen. Dazu gehört insbesondere die Anhörung des betroffenen Mitarbeitenden. Auf diese Weise ist eine ausgewogene Beanstandungsantwort durch den Kommandanten möglich.

Beanstandungen	2021	2022	2023
Total	5	8	3



Projekte und Innovationen

Projekte und Innovationen

Vorausschauende Polizeiarbeit



// AUS- UND WEITERBILDUNG

Genies fallen nicht vom Himmel. Sie müssen Gelegenheit zur Ausbildung und Entwicklung haben.

August Bebel (*1840 – †1913)

Auf Grund der Einführung der neuen Rapportierungssoftware myABI und den fehlenden Ressourcen können nicht alle Korpsausbildungen durchgeführt werden. Der Fokus liegt auf den Sondergruppen, der Sanitätsausbildung sowie dem Fahrtraining im Winter.

Sondergruppen führen Trainings vollumfänglich durch

Die einzelnen Sondergruppen wie die Interventionseinheit Luchs, Verhandler, Peers, Fliegende Einsatzleiter, Alpine Einsatzgruppe, Polizeitaucher, Seepolizei, Motorradfahrer oder das Diensthundewesen führen ihre Trainings vollumfänglich durch. Damit werden die Kompetenzen der Mitarbeitenden ausgebaut, was zentral für die tägliche Arbeit ist.

Weitere interne und externe Kurse werden besucht

Nebst den korpsinternen Aus- und Weiterbildungen werden diverse fachspezifische Tagungen besucht und das Know-how und die Zusammenarbeit mit dem Bund oder anderen Kantonen gefestigt. Die Netzwerkpflege bereichert und fördert die Zusammenarbeit mit anderen Polizeikörpern und zwischen den Blaulichtorganisationen. Bewährte Bildungsstätten unterstützen die Kantonspolizei Uri bei der Kompetenzstärkung. Bei externen Kursanbietern oder am Schweizerischen Polizeiinstitut absolvieren verschiedenste Mitarbeitende Fachkurse oder Führungsschulungen, um ihr Fachwissen auszubauen oder zu festigen.

Neues von den Polizeianwärterinnen und Polizeianwärttern

Eine Polizeianwärterin und drei Polizeianwärtter des Lehrgangs 22-2 schliessen Mitte August mit der Vorprüfung die erste Ausbildungsphase erfolgreich ab. Dies ist zugleich der Start in Phase 2, in welcher unter anderem Praxisaufträge bearbeitet werden, welche zu guter Letzt in einem Portfoliobericht zusammengefasst und in der Hauptprüfung präsentiert werden. Anfangs September schliessen zwei Polizeianwärterinnen und zwei Polizeianwärtter der Lehrgangs 21-2 mit der Hauptprüfung die zweite Ausbildungsphase mit Erfolg ab und erhalten den Fachausweis Polizist/Polizistin.



Am 1. Oktober beginnen vier Polizeianwärtter den Herbstlehrgang 23-2 in Hitzkirch und somit die erste Ausbildungsphase, in der vor allem das Grundwissen geschult wird. Den Polizeianwärttern steht eine intensive Ausbildungszeit bevor.

Die Kantonspolizei Uri ist neu auf Instagram. Revision Polizeigesetz. Kantonales Bedrohungsmanagement.

Die Kantonspolizei Uri ist neu auf Instagram

Ab dem 3. Februar ist die Kantonspolizei Uri mit einem eigenen Kanal auf Instagram präsent. Mit regelmässigen Beiträgen wird der Bevölkerung ein Blick hinter die Kulissen gewährt. Ziel dieses zusätzlichen Kommunikationskanals ist das Aufzeigen der vielseitigen und interessanten Polizeiarbeit. Dies geschieht dank Instagram direkt, unvermittelt und noch bürgernaher. Der Kanal gewährleistet einen zeitgemässen Kommunikationsauftritt der Kantonspolizei.

Revision Polizeigesetz

Ende November 2022 eröffnet der Regierungsrat das Vernehmlassungsverfahren zur entworfenen Teilrevision des Polizeigesetzes. Per 15. März lassen sich insgesamt 34 Organisationen zum Entwurf vernehmen. Das Ergebnis des Vernehmlassungsverfahrens ist insgesamt positiv ausgefallen. Mit Ausnahme einer Gemeinde sind alle mit der Vorlage grundsätzlich einverstanden. Der Bedarf für eine Anpassung des PolG ist unbestritten. Im Juni verabschiedet der Regierungsrat die Dokumente zur Revision des Polizeigesetzes zu Händen des Landrats. Am 4. Oktober ist die Polizeigesetzrevision im Landrat traktandiert. Diese verläuft lebhaft. Bei der Schlussabstimmung wird der Gesetzesentwurf mit 52:3 Stimmen gutgeheissen und zu Händen der Volksabstimmung am 3. März 2024 verabschiedet.

Angepasstes Staumanagement

Der Verkehr in Richtung Süden hat in den letzten Jahren stetig zugenommen. Die Staus auf der Autobahn A2 haben auch Auswirkungen auf die Kantonsstrassen, weil diese als Ausweichroute benutzt werden. Deshalb starten die Sicherheitsdirektion und die Baudirektion Uri zusammen mit dem Bundesamt für Strassen ASTRA das Projekt Staumanagement Uri und setzen eine Arbeitsgruppe ein, um kurz-,

mittel- und langfristige Lösungen zu definieren. Die Gruppe erarbeitet verschiedene Massnahmen, um die Staubildung zu verringern und den Verkehrsfluss auf den betroffenen Strassen zu optimieren. Die Massnahmen der Arbeitsgruppe Staumanagement Uri werden über den gesamten Sommer wirkungsvoll umgesetzt. Insbesondere die Dosierung der Autobahnausfahrten in Erstfeld und Amsteg (optimiert) bewährt sich sehr. Die Mitglieder der Arbeitsgruppe sind sich aber bewusst, dass die Einflussmöglichkeiten auf den Verkehr auch begrenzt ist, dies insbesondere, weil die bestehenden Strasseninfrastrukturen bei grossem Verkehrsansturm am Limit sind. An insgesamt drei Tagen reichen die Massnahmen leider nicht aus. Dies führt jeweils während weniger Stunden zu spürbaren Stausituationen auf den Kantonsstrassen. Dies bedauern wir ausdrücklich. Durch die sofortige Intervention seitens der Kantonspolizei Uri, können die Stausituationen behoben werden.

Bedrohungsmanagement

Als Teil der Vernehmlassung des Polizeigesetzes findet das kantonale Bedrohungsmanagement breiten Anklang. Mehrere Teilnehmende der Vernehmlassung fordern aber zusätzliche Angaben und ein entsprechendes Konzept. Im Verlauf des Jahres verabschiedet der Regierungsrat das Konzept zum kantonalen Bedrohungsmanagement. Die Anpassung des Polizeigesetzes mitsamt dem Konzept wird am 4. Oktober durch den Landrat gutgeheissen und zu Händen der Volksabstimmung verabschiedet. Damit verbunden ist auch eine Erhöhung des Globalbudgets Personalaufwand um 200'000 Franken für den Aufbau eines kantonalen Bedrohungsmanagements.

Umfeld und Laufbahn



Blick hinter die Kulissen am Besuchstag der IPH. Arbeitsaufnahme einer Polizeiaspirantin und drei Polizeiaspiranten.

Blick hinter die Kulissen am Besuchstag der IPH Hitzkirch

Am 6. Mai öffnet die Interkantonale Polizeischule Hitzkirch (IPH) zum 14. Mal ihre Tore für die Öffentlichkeit. Auch die Kantonspolizei Uri ist mit einem eigenen Stand vor Ort. In zahlreichen Gesprächen kann den interessierten Besucherinnen und Besuchern der Polizeialltag erklärt und nähergebracht werden. Ausserdem wird an diesem Besuchstag der Wilhelm Tell 2.0 gesucht. Mit einer Mini-Armbrust dürfen alle Standbesuchende einen Versuch wagen, den legendären Apfelschuss des Schweizer Volkshelden nachzustellen, was vielen gelingt.

Eine Polizeianwärterin und drei Polizeianwärter nehmen die Arbeit bei der Kantonspolizei Uri auf

Am 23. August absolvieren Jennifer Jauch, Tobias Arnold, Lukas Diener und Lucca Jörimann an der Interkantonalen Polizeischule Hitzkirch IPH die Vorprüfung zum Fachausweis Polizist / Polizistin erfolgreich. Somit sind sie bereit, ins zweite, praktische Ausbildungsjahr bei der Kantonspolizei Uri zu starten. Der Start ins zweite Ausbildungsjahr bei der Kantonspolizei Uri erfolgt für sie mit diversen internen theoretischen und praktischen Ausbildungen. Anschliessend nehmen sie bei der Abteilung Bereitschafts- und Verkehrspolizei ihre Arbeit auf, wo sie durch die Praxisbegleiterinnen und Praxisbegleiter betreut werden.

Schweizerische Polizeihundeführer Verbands-Prüfung

Am Donnerstag, 11. Mai, findet auf dem Gelände des Waffenplatzes Emmen und Umgebung die jährliche schweizerische Verbandsprüfung für Diensthundeführende statt. Bei regnerischem Wetter nehmen 15 Schutzhundeführende

aus dem DKZ LUNO an der Prüfung teil. Mario Danioth hat mit «Ilay» gross aufgetrumpft und gewinnt die Prüfung mit 277 Punkten. Auch Melanie von Deschwanden kann mit «Lua» überzeugen. Das Team schafft den tollen 3. Gesamtrang und gewinnt den Preis für die beste Nasenarbeit! Herzliche Gratulation beiden Teams für die hervorragende Leistung!

Schweizermeisterschaft des Schweizerischen Polizeihundeführer-Verbands

Die Schweizermeisterschaft wird im Abstand von fünf Jahren durch wechselnde Sektionen des Schweizerischen Polizeihundeführer-Verbands organisiert.

Durch die von Mario Danioth mit «Ilay» absolvierte sehr gute Leistung an der SPV-Prüfung konnte sich das Team für die bevorstehende Schweizermeisterschaft vom 24. bis 26. Mai auf dem Waffenplatz Chamblon VD qualifizieren. Mario Danioth erreichte mit «Ilay» den 6. Rang von 47 Teilnehmenden mit 264 Punkten.

Inpflichtnahme- und Beförderungsfeier bei der Kantonspolizei Uri

Die Inpflichtnahme- und Beförderungsfeier findet am 15. Dezember in der Kirche St. Gallus in Wassen statt. Vor den zahlreich anwesenden Mitarbeitenden der Kantonspolizei Uri, den Angehörigen der neuen Polizistinnen und Polizisten sowie den Beförderten, pensionierten Polizeiangehörigen und diversen Gästen, nimmt der Urner Sicherheitsdirektor, Landesstatthalter Dimitri Moretti, fünf neuen Polizeiangehörigen offiziell in Pflicht. Fünf weitere Polizeiangehörige befördert er in einen neuen Dienstgrad.

Arbeitsmittel und Infrastruktur



Bussen online bezahlen mit QR-Code. OBD-Scanner. Durchgang Ankenwaage-UKB-Gebäude.

QR-Code scannen und Busse online bezahlen

Ab dem 23. Oktober führt die Kantonspolizei Uri schrittweise neue Ordnungsbussenzettel ein, welche neu online erfasst werden können. Auf dem Bussenbescheid befindet sich neu ein QR-Code. Wer diesen scannt, oder online die Bussen-Nummer sowie das Fahrzeugkennzeichen eingibt, kann alle Details zur ausgestellten Busse anonym einsehen und diese direkt mit der Kreditkarte oder Twint begleichen. Jene Personen, welche kein Smartphone besitzen oder über keinen Internetzugang verfügen, können den Einzahlungsschein entweder telefonisch bestellen oder erhalten diesen nach 30 Tagen per Post zugestellt.

OBD-Scanner – Manipulationsfinder

In den vergangenen Jahren musste vermehrt festgestellt werden, dass immer mehr Fahrzeuge in Verkehr sind, welche system- oder altersbedingte technische Mängel aufweisen oder in den Motor- und Abgassteuerungen gar manipuliert wurden. Technische Mängel oder Manipulationen dieser Art sind sicherheitsrelevant und verzerren den Markt. Die Kantonspolizei Uri ist bemüht, diese Mängel mit Ausbildungen und Forschungen zu erkennen und Fahrzeuge, welche nicht den gesetzlichen Anforderungen entsprechen aus dem Verkehr zu nehmen.

Die Möglichkeiten für technische Störungen und insbesondere Manipulationen in den Steuergeräten der Fahrzeuge sind vielfältig. Es wird beispielsweise die Abgasreinigungsanlage manipuliert oder unerlaubte Software-Leistungssteigerungen (Tuning) vorgenommen. Um diese Mängel und allenfalls Manipulationen zu erkennen, wird durch Techniker des Schwerverkehrszentrums ein Prüfgerät

(Scanner) entwickelt, welches über die offene OBD (On-Board-Diagnose) Schnittstelle des Fahrzeugs Daten vergleichen kann. Der Scanner liefert so Hinweise zu allfälligen technischen Ungereimtheiten oder auch Manipulationen. Diese Hinweise werden durch die technischen Mitarbeitenden überprüft und mit weiteren Tests verifiziert. Ergeben die Analysen technische Mängel oder gar Manipulationen, werden die weiteren Schritte eingeleitet, um diese Mängel zu beheben und allenfalls an die zuständigen Stellen der Staatsanwaltschaft oder der Marktaufsicht anzuzeigen.

Durchgang Ankenwaage – UKB-Gebäude Altdorf

Per Mai können die Umbauarbeiten der unterirdischen Verbindung zwischen dem UKB-Gebäude und der Ankenwaage abgeschlossen werden. Von der Kriminalpolizei gelangt man mit einem neu erstellten Lift in das erste UG und durch eine Treppe in einen Verbindungskorridor, welcher die Ankenwaage mit der UKB-Tiefgarage verbindet. Die Umbauarbeiten führen auf den Umzug der Abteilung Kriminalpolizei von der Ankenwaage ins UKB-Gebäude an der Bahnhofstrasse zurück.

// EINFÜHRUNG MYABI AKTIVITÄTENMANAGEMENT

Interview mit David Arnold, Projektleiter

Die Einführung des myABI Aktivitätenmanagements konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Um was für ein Projekt handelt es sich hierbei?

MyABI ersetzt das bisherige Rapportierungssystem ABI3, welches während den letzten rund 16 Jahren bei der Kantonspolizei Uri im Einsatz war. MyABI besteht hauptsächlich aus einem Ereignis-, Aktivitäten- und Personenmanagement. Das ehemalige Polizeijournal wurde bereits im Jahr 2022 durch das Ereignismanagement ersetzt. Mit der Einführung des Aktivitäten- und Personenmanagements ist die Umstellung auf myABI nun vollständig erfolgt und das Projekt konnte abgeschlossen werden. Für die alltägliche Arbeit der Kantonspolizei ist myABI von höchster Bedeutung, sämtliche Ereignisse werden nämlich vom Eingang bis zum Abschluss ausschliesslich dort abgewickelt.

Welche Vorteile ergeben sich im Vergleich zum bisherigen Rapportierungssystem?

Nebst der bereits erwähnten Fallbearbeitung von A bis Z im gleichen System haben wir zahlreiche Formulare direkt im myABI hinterlegt. Alle im Fall erfassten Grunddaten können nun automatisch in diese Formulare übernommen werden, sprich es müssen nicht jedes Mal alle Daten neu eingegeben werden. Ausserdem können sämtliche Dateien direkt im System abgelegt und von dort aus auch versendet werden, beispielsweise an die Staatsanwaltschaft. Ein weiterer Vorteil ist die Verknüpfung des Ereignis- und Personenmanagements. Bei Personenrecherchen werden auch mit der Person verknüpfte Ereignisse gefunden, welche unter Umständen keinen Rapport nach sich gezogen haben. Dies war im ABI3 so auch nicht möglich. Die intuitive Bedienung sowie die Schritt für Schritt Führung durch das System sind weitere Vorteile. Neue Aktivitäten können erstellt oder Bestehende an unsere Bedürfnisse angepasst

werden. Sprich, myABI ist für uns eine Anwendung, welche sich stetig weiterentwickeln wird.

Welche Schwierigkeiten musset ihr während der Projektphase bewältigen?

Zu Beginn war der exakte Arbeitsaufwand des Projektes noch unbekannt. Dies, da zahlreiche Aktivitäten durch die Inputs der Pilotkantone erstellt worden waren. Es ging also anfangs darum, welche Standardaktivitäten von uns 1:1 angewendet werden können und welche wir an unsere Bedürfnisse anpassen müssen. In Zusammenarbeit mit anderen Kantonen, wie beispielsweise Schwyz, konnten wir diverse dieser bereits durch sie angepassten Aktivitäten übernehmen. Eine weitere Herausforderung war die Vorbereitung der korpsinternen Schulung. Diese musste alle relevanten Informationen beinhalten, so dass alle Korpsangehörigen nach einer eintägigen Schulung mit dem neuen System arbeiten konnten. Zusätzlich mussten wir uns überlegen, wie wir die Grundlagen sowie Anleitungen so zur Verfügung stellen können, dass diese für alle Korpsangehörigen einfach abzurufen sind. Wir haben uns für eine Wiki-Seite entschieden, welche die ideale Lösung in Sachen Nutzerfreundlichkeit darstellt.

Wie hat die Zusammenarbeit zwischen den unterschiedlichen Abteilungen funktioniert?

Die Zusammenarbeit hat sehr gut funktioniert. Bereits im Februar wurde das grosse Ausmass des Projektes erkannt. Dementsprechend waren wir uns bewusst, dass wir Mitarbeitende der BVP, Kripo und Kommandodienste benötigen würden. Dank der Intensivphase von März bis Juni in Verbindung mit zahlreichen Austauschungen konnte sichergestellt werden, dass myABI im Herbst eingeführt und das Projekt per Ende Jahr erfolgreich abgeschlossen werden konnte.

Projekte und Innovationen

Partner und Kooperationen



Ausbildungsvereinbarung mit dem Kompetenzzentrum Gebirgsdienst der Armee. Kompetenzaufbau im Bereich Spezialgewerbe.

Neue Ausbildungsvereinbarung zwischen dem Kompetenzzentrum Gebirgsdienst der Armee und der Kantonspolizei Uri

Am 24. November unterzeichnen Oberst i Gst Ralf Regli, Kommandant des Kompetenzzentrums Gebirgsdienst der Armee (Komp Zen Geb DA) und Hauptmann Gusti Planzer, Kommandant Stellvertreter der Kantonspolizei Uri, in Andermatt eine neue Ausbildungsvereinbarung. Diese stellt die fachgerechte und professionelle Aus- und Weiterbildung der in der Alpinen Einsatzgruppe (AEG) tätigen Polizistinnen und Polizisten langfristig sicher. In ebendieser Vereinbarung werden gemeinsame Basiskurs im Sommer und Winter sowie Fortbildungskurse im Sommer und Winter festgelegt. Die Basiskurse basieren dabei auf einem Lehrplan, welcher nach den Grundlagen der Lehrmittel der Alpinen Rettung Schweiz und des SAC, Bergsport Sommer/ Winter erstellt wird.



Kompetenzaufbau im Bereich Spezialgewerbe

Das Thema Spezialgewerbe steht im Zusammenhang mit der Clan-Kriminalität. Letztere findet regelmässig im Bereich des spezifischen Kleingewerbes, der Gastronomie und in Kulturvereinslokalen statt. Es geht unter anderem um Menschenhandel, Schwarzarbeit, illegalen Aufenthalt, Veräussern von Schmuggelware, ordnungswidrige Führung der Geschäftsbücher, illegales Geldspiel usw. Diese Phänomene müssen frühzeitig erkannt und bekämpft werden, um die negativen Auswirkungen für den Kanton, die Bevölkerung und die Wirtschaft möglichst gering zu halten. Im April hat die Kripo Uri einen Vertreter der Kantonspolizei Zürich aus dem Bereich Spezialgewerbe eingeladen, welcher umfangreiches Wissen vermittelt und zahlreiche Arbeitsdokumente zur Verfügung stellt. Geplant sind ein Wissensaufbau sowie eine bedarfsorientierte Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei Zürich, damit der Kanton Uri möglichst kein attraktiver Standort für die Clan-Kriminalität darstellt und diese nicht breitflächig und erfolgreich Fuss fassen kann.

Menschen und Organisation

Mitarbeitende



// MITARBEITENDE

Mitarbeitende (Stand 31. Dezember)	2021	2022	2023
Korpsangehörige	87	89	90
Verwaltungsangestellte	81	81	82
Lernende	2	2	0

Frauenanteil Korps (Stand 31. Dezember)	2021	2022	2023
Korpsangehörige	87	89	90
davon Frauen	18	16	17
Frauenanteil (in %)	20.7	18.0	18.9

Teilzeitmitarbeitende (Stand 31. Dezember)	2021	2022	2023
Mitarbeitende	170	172	172
davon Teilzeitmitarbeitende	16	20	20
Teilzeitmitarbeitende (in %)	9.4	11.6	11.6

Bei den Korpsangehörigen handelt es sich um Mitarbeitende mit hoheitlicher Befugnis (Polizeiangehörige). Verwaltungsangestellte sind Mitarbeitende mit beschränkter oder ohne hoheitliche Befugnis (bspw. Zivilangestellte, technische Kontrolleure oder Mitarbeitende der Einsatzleitzentrale).

// PENSIONIERUNGEN

Dieses Jahr verabschieden sich zwei Mitarbeitende von der Kantonspolizei Uri und gehen in ihren wohlverdienten Ruhestand. Wir danken ihnen für ihre langjährige Tätigkeit im Dienste der Kantonspolizei Uri und wünschen ihnen für die Zukunft Glück und Gesundheit.



Gusti Herger,
Disponent Einsatzzentrale
30. November 2023



Peter Amrein,
Fachverantwortlicher
Ordnungsbussen
30. November 2023

// PERSONALWESEN (HR)

Organisation

Die Sicherheitsdirektion ist mit rund 220 Mitarbeitenden die zweitgrösste Direktion der kantonalen Verwaltung Uri. Sie wird von vier dezentral organisierten Ämtern und dem Direktionssekretariat gebildet. Die Gesamtverantwortung über das Personalwesen in der Sicherheitsdirektion obliegt – gemäss Reglement über die Organisation der Regierungs- und der Verwaltungstätigkeit – der Generalsekretärin. Gemäss Personalverordnung berät das Amt für Personal die Verwaltung und koordiniert in Personal- und Organisationsfragen. Es sorgt für eine einheitliche Anwendung der arbeitsrechtlichen Bestimmungen.

Als einziges Amt in der kantonalen Verwaltung Uri verfügt die Kantonspolizei Uri aufgrund ihrer Grösse über einen eigenen (historisch gewachsenen) Personaldienst. Dieser steht unter der Führung des Chefs Kommandodienste und ist im Sekretariatspool der Abteilung integriert. Per 31. Dezember weist die Kantonspolizei einen Personalbestand von 166.1 Vollzeitstellen aus.

In enger Zusammenarbeit mit dem Amt für Personal und dem Generalsekretariat der Sicherheitsdirektion werden durch den Personaldienst der Kommandodienste sämtliche klassischen HR-Aufgaben im strategischen, operativen, wie auch im Bereich Services erarbeitet und koordiniert.



Strategisch

Im strategischen Bereich des HR gilt es, den volatilen Gegebenheiten des Arbeitsmarktes Rechnung zu tragen und speziell im Rekrutierungsprozess mit verschiedenen Massnahmen das gewünschte Zielpublikum anzusprechen. Dieser Herausforderung versucht die Kantonspolizei Uri mit innovativen Personalgewinnungs- und Image-Kampagnen in Eigenregie oder im Konkordatsverbund mit den Zentralschweizer Polizeikörpern zu

begegnen. Es gilt dabei, die Attraktivität und Vielfältigkeit des Polizeiberufs auszubauen und entsprechend zu kommunizieren. Ein nicht immer leichtes Unterfangen, werden doch die vermehrt schwierigen Herausforderungen, welcher dieser Beruf mit sich bringt, fast täglich in Medien und öffentlichen Diskussionen thematisiert.

Weiter gilt es, im strategischen Bereich des HR die Personalpolitik auf die Erwartungen der Stellensuchenden und der Mitarbeitenden

auszurichten und moderne, zeitgemässe und zielgruppengerechte Angebote zu schaffen. Dabei sind flexible Arbeitsmodelle gleichwohl ein Thema wie auch die Berücksichtigung von Work-Life-Balance und familiengerechte Anstellungsbedingungen. In einem Zeitalter der begrenzten Ressourcen fordert dies ein HR in nicht zu unterschätzender Masse. Wie im Jahresbericht 2022 bereits erwähnt, wurde basierend auf den Resultaten einer Personalumfrage ein Prozess initiiert, welcher gezielt die Strukturen und Aufgaben des Polizeikörpers hinterfragt und in Form eines durch das Polizeikommando erarbeiteten Polizeiberichts Auskunft über die künftige Ausrichtung geben soll. Der Personaldienst der Kantonspolizei Uri ist in diesem Prozess eng eingebunden und erarbeitet und koordiniert sämtliche relevanten HR-Kernprozesse.

Operativ

Die Herausforderungen des Arbeitsmarktes und die Flexibilität der Mitarbeitenden sich auf diesem Markt zu bewegen, fordert den Personaldienst durch eine Zunahme an administrativen Aufgaben sowie an strategischen Anpassungen mit Ausfluss in den operativen Bereich. So löst der Personaldienst im Bereich Personalbeschaffung für interne und externe Rekrutierungen 25 Ausschreibungen ausgelöst. Davon können im gewünschten Zeitraum deren 21 Stellen wiederbesetzt werden. Weitere drei können für das Jahr 2024 vertraglich abgemacht werden, eine Stelle bleibt unbesetzt. Diese Zahlen zeigen eindrücklich auf, dass vermehrte Wechsel und somit Neuausrichtungen der Mitarbeitenden zunehmen, was nicht zuletzt der Attraktivität des Arbeitsmarktes für Stellensuchende geschuldet ist, aber auch dem momentanen Zeitgeist entspricht. Die Auswirkung dieser Gegebenheiten spiegelt sich in sämtlichen operativen HR-Aufgaben wider und fordert den Personaldienst gleichermaßen. Den Bereich Personalentwicklung gilt es im Speziellen zu erwähnen. Darunter fällt die stetige Aus- und Weiterbildung der Mitarbeitenden der Kantonspolizei

Uri, um in den geforderten Kompetenzen ihres Berufsalltags fachlich und qualitativ hochstehend reüssieren zu können. Hierbei erfolgt die Planung und Koordination der Weiterbildungen in enger Zusammenarbeit mit dem Ausbildungsverantwortlichen der Polizei. Der Personaldienst erstellt in dieser Sache 132 Aufgebote und es werden 302 Aus- und/oder Weiterbildungen, Kurse oder dergleichen besucht.

Services

Die Aufgaben des HR-Services werden unterstützend sowie koordinierend für sämtliche strategische, wie auch operative Bereiche ausgeführt. Sie beinhalten u.a. Tätigkeiten wie Personalmutationen, Verwaltung und Pflege der Personaldossiers, Controlling des personalwirtschaftlichen Aspektes sowie das Vertragswesen. Der Personaldienst bearbeitet insgesamt 99 personelle Mutationen, was einer leichten Abnahme gegenüber dem Vorjahr (132) entspricht.

Struktur



Das Kommando der Kantonspolizei Uri v.l.n.r.: Gusti Planzer, Stabschef und Kommandant-Stellvertreter, Urs Aschwanden, Chef Kommandodienste, Thorsten Imhof, Kommandant, Stefan Simmen, Chef Schwerverkehrszentrum, Nick Pizzi, Chef Bereitschafts- und Verkehrspolizei

// FÜHRUNG

Personelle und aufbauorganisatorische Veränderungen während des Berichtsjahrs in den Abteilungen

Kommandodienste

Im November 2022 wählt der Regierungsrat Urs Aschwanden, den bisherigen Chef IT, Technik + Projekte, zum neuen Chef der Abteilung Kommandodienste. Er tritt die Stelle per 1. Januar an.

Als seine Nachfolgerin wählt der Sicherheitsdirektor Maya Rohrer zur neuen Chefin IT, Technik + Projekte, welche ihr Amt am 1. Februar antritt.

Mit der per 1. Januar in Kraft tretenden Neuregelung der Personalverordnung erhält die Kantonspolizei 150 Stellenprozent. Dies als Ausgleichsmassnahme zu der neu gewährten 5. Ferienwoche für Mitarbeitende vom 21. bis zum erfüllten 59. Lebensjahr. Nach einem ersten Pooling werden 100 Stellenprozent der Bereitschafts- und Verkehrspolizei zugeordnet. Zudem gehen weitere Stellenprozent an das Kommandosekretariat. Begründet ist diese Personalaufstockung mit dem Wechsel des Direktionssekretariats der Sicherheitsdirektion in die Ankenwaage und mit markant angestiegenen Aufwendungen in den Bereichen Personelles, Kommunikation, Rechnungsführung und Ausbildung.

Kriminalpolizei

Leutnant Julian Mosimann, Chef Kriminalpolizei seit Juli 2022, verlässt per 31. Oktober die Kantonspolizei. Ab November übernimmt sein Stellvertreter, Adjutant mit besonderer Verantwortung Marco Schuler, die Führung ad interim..

Per 1. November wird der Fachbereich Waffen und Sprengstoffe neu der Kriminalpolizei zugeordnet. Mit der neuen Unterstellung geht auch die Umwandlung des Ressort in einen Fachbereich einher.

Bereitschafts- und Verkehrspolizei

Adjutant Werner Gnos, Regionenchef Oberland, wird per 1. April zusätzlich Stellvertreter des Abteilungschefs.

Die Organisationsstruktur wird leicht angepasst. Per 1. November wird das Ressort Waffen und Sprengstoffe der Kriminalpolizei unterstellt.



// FINANZEN

Kantonspolizei Uri (exkl. Schwerverkehrszentrum):

Höhere Ausgaben und höhere Einnahmen bei der Jahresrechnung.

Der Gesamtaufwand der Kantonspolizei Uri beträgt rund 18 Mio. Franken. Mit 14.1 Mio. Franken sind die Personalkosten die grösste Aufwandposition. Die Erträge aus dem Ordnungsbussenverfahren belaufen sich auf 3.7 Mio. Franken.

In der Erfolgsrechnung der Kantonspolizei ist der Personalaufwand nach wie vor die wichtigste Aufwandposition. Damit wird auch klar ersichtlich, dass die personellen Belange eine der zentralen Grössen für die erfolgreiche Leistungserbringung durch die Polizei darstellen. Entsprechend wichtig sind die Rekrutierung sowie die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeitenden in einem sich ständig ändernden gesellschaftlichen und beruflichen Umfeld mit immer neuen Anforderungen.

Unter die restlichen Aufwendungen fallen beispielsweise Aufwendungen für Informatik, Betrieb und Unterhalt der Geräte und Anlagen, der Fahrzeugunterhalt und die Sicherstellung der Kommunikation.

Folgende Hauptpositionen ergeben den Ertrag:
 - Ertrag aus Ordnungsbussen: 3.7 Mio. Franken
 - übrige Erträge: 1.1 Mio. Franken
 - Entschädigungen aus Benützungsgebühren und Dienstleistungen: 1.6 Mio. Franken.

Im Personalaufwand wird das Budget eingehalten.

Gesamthaft wird der budgetierte Nettosaldo um 4.7 Prozent unterschritten.

Erfolgsrechnung (in Mio. Fr.)	Rechnung 2022	Budget 2023	Rechnung 2023	Abweichung vom Budget 2023 (absolut)	Abweichung vom Budget 2023 (in %)
Personalaufwand	13.2	14.1	14.1	0	0.0
Sach- / übriger Aufwand	3.7	3.8	3.9	0.1	2.6
Total Aufwand	16.9	18.1	18	0.1	0.6
Total Ertrag	6.3	7.3	6.7	0.6	8.2
Saldo	10.6	10.7	11.2	-0.5	-4.7

Ordnungsbussen (in Fr.)	2021	2022	2023
Einnahmen durch Ordnungsbussen	2'975'065	3'325'617	3'747'557

Nur ein Teil der Ordnungsbussen betrifft Geschwindigkeitsbussen. Daneben kommt das Ordnungsbussenverfahren bei einer Vielzahl von Fällen im verkehrs-, sicherheits- und kriminalpolizeilichen Bereich zum Einsatz.

Schwerverkehrszentrum:

Berichtsjahr weist Unterschreitung des Budgets aus.

Der Gesamtaufwand des Schwerverkehrszentrums beläuft sich auf rund 6.7 Mio. Franken. 6.2 Mio. Franken betragen die Personalkosten. Die Entschädigung aus der Leistungsvereinbarung macht rund 6.5 Mio. Franken aus.

Die Rechtsbeziehungen zwischen dem Kanton Uri und dem Bund (UVEK – Eidg. Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation) sind in einer Leistungsvereinbarung geregelt. Darin überträgt das UVEK dem Kanton Uri die

Aufgabe, das Schwerverkehrszentrum gegen Vergütung zu betreiben und die Schwerverkehrskontrollen im Aussendienst sowie die Betriebskontrollen zu intensivieren. Für den Betrieb des Schwerverkehrszentrums entschädigt der Bund dem Kanton Uri die effektiven Personal- und Gemeinkosten.

Der Betrieb des Schwerverkehrszentrums belastet den Kanton Uri finanziell nicht. Und die im Zusammenhang mit den Schwerverkehrskontrollen anfallenden Bussen, Gebühren und Kautionen fallen vollumfänglich in die Urner Staatskasse.

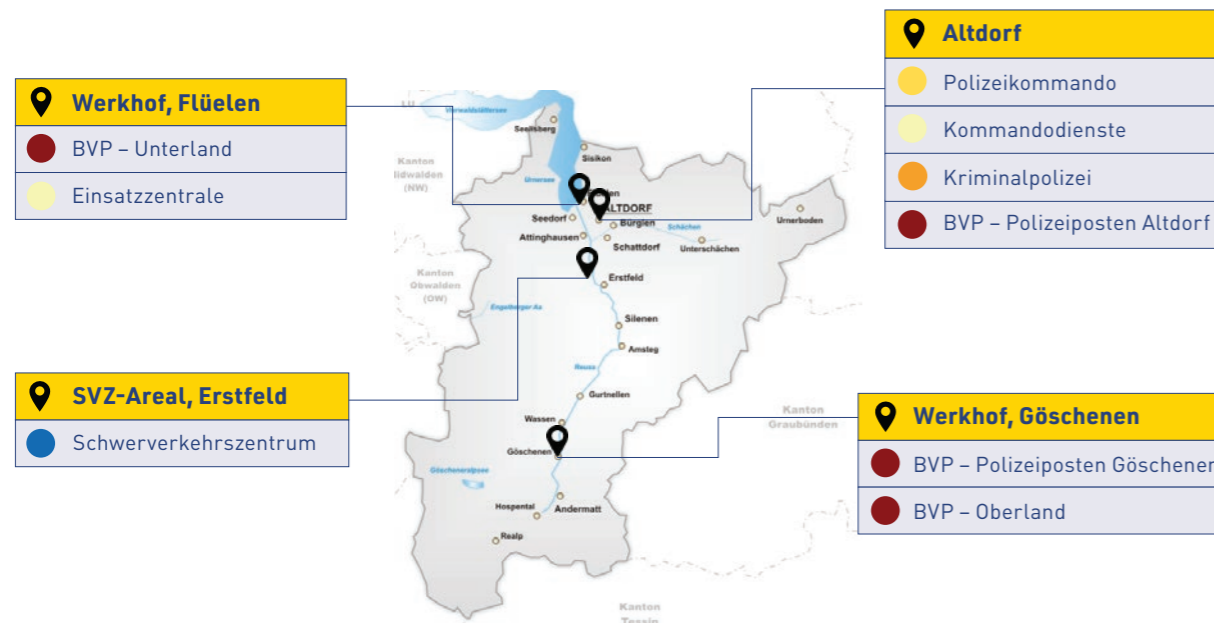
Erfolgsrechnung (in Mio. Fr.)	Rechnung 2022	Budget 2023	Rechnung 2023	Abweichung vom Budget 2023 (absolut)	Abweichung vom Budget 2023 (in %)
Personalaufwand	5.9	6.3	6.2	0.1	1.6
Sach- / übriger Aufwand	0.5	0.5	0.5	0.0	0.0
Total Aufwand	6.4	6.8	6.7	0.1	1.5
Total Ertrag	6.4	6.8	6.7	0.1	1.5
Saldo	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0

Ordnungsbussen (in Fr.)	2021	2022	2023
Einnahmen durch Ordnungsbussen SVZ	78'444	65'880	75'655

Nur die Ordnungsbussenerträge fallen buchhalterisch bei der Kantonspolizei Uri an. Die übrigen Erträge aus den Schwerverkehrskontrollen werden durch die Staatsanwaltschaft vereinnahmt.

// STANDORTE UND ORGANIGRAMM

Standorte und Abteilungen auf einen Blick



// SCHWERPUNKTE UND JAHRESZIELE 2024

Stetige Weiterentwicklung der Kantonspolizei Uri in diversen Bereichen auch im 2024

JAHRESZIELE 2024

// Digitalisierung vorantreiben

Zeitgemässe und wirtschaftliche Prozesse sorgen für effektives Arbeiten. Die Einführung von Microsoft Teams ist in der ganzen Organisation abgeschlossen. Basierend auf der konzeptionellen Einführung erfolgt der Betrieb und die laufende Weiterentwicklung von Microsoft Teams. Die Weiterentwicklung des neuen Vorgangsbearbeitungssystems myABI wird mit der Einführung der digitalen Unterschrift fortgesetzt und stellt einen weiteren Schritt in Richtung des medienbruchfreien Prozesses dar.

// Punktuelle Qualitätssteigerung unserer Arbeit

Die Qualität unserer Arbeit ist uns wichtig. Mit der punktuellen Qualitätssteigerung unserer täglichen Arbeit festigen wir unser kompetentes und kundenorientiertes Auftreten – ganz im Sinne unserer Vision. Die je Abteilung definierten Qualitätsziele, mit nach innen und aussen gerichteter Wirkung, werden umgesetzt und institutionalisiert.

// Einführung Rev. Polizeigesetz (PolG) und Kantonales Bedrohungsmanagement (KBM)

Die Kantonspolizei Uri ist bereit für die rechtskonforme Umsetzung des Rev. PolG und den Aufbau des KBM. Die anwenderbasierte Ausbildung der Polizeiangehörigen ist bis zur Inkraftsetzung des Rev. PolG abgeschlossen bzw. das Verwaltungspersonal bis Ende 2024 stufengerecht geschult. Durch ein laufendes Monitoring – aufgrund der Erfahrungen der ersten Monate nach der Einführung – erfolgt eine ziel- und wirkungsorientierte Nachschulung. Die konzeptionelle Einführung stellt die ersten Arbeiten des Aufbaus des KBM sicher. Die für den Aufbau und den Betrieb des KBM beschlossenen, zusätzlichen Stellen können mit geeigneten Personen besetzt werden.

// Mehr Fokus auf die Work-Life-Balance

Work-Life-Balance als Grundlage für erfolgreiche Arbeit. Mit neu erarbeiteten und zu prüfenden Massnahmen – ergänzend zu den bestehenden Angeboten und Regelungen – wird den teilweise hohen Belastungen entgegengewirkt. Die Gesundheit unserer Mitarbeitenden ist uns wichtig und stellt den wichtigsten Faktor dar, um unsere täglichen Herausforderungen erfolgreich meistern zu können.



@kapo.uri

Kantonspolizei Uri

Tellsgasse 5
6460 Altdorf

+41 41 874 5353
kantonspolizei@ur.ch
www.ur.ch/kapo